



_____ ● *starke lehrer:innen*
starke schüler:innen _____

ANGEBOTSKATALOG

*Starke Lehrer*innen – starke Schüler*innen*

Programm zur Förderung der pädagogischen Handlungs- und Urteilskompetenz im Umgang mit antidemokratischen Tendenzen an Schulen in Brandenburg

Lehrstuhl für politische Bildung | Universität Potsdam

Impressum:

Eric Angermann
Udo Dannemann
Projektteam
„Starke Lehrer*innen –
starke Schüler*innen“
Lehrstuhl für Politische Bildung
der Universität Potsdam
August-Bebel-Straße 89
14482 Potsdam

Vorwort

„Starke Lehrer*innen – starke Schüler*innen“ (SL* - sS*) ist ein Programm zur Förderung der pädagogischen Handlungs- und Urteilskompetenz im Umgang mit antidemokratischen Tendenzen in Schulen und an Oberstufenzentren in Brandenburg. Es geht auf ein gleichnamiges Modellprojekt zurück, welches von 2021 bis 2023 mit sechs ausgewählten Oberstufenzentren aus verschiedenen Brandenburger Regionen umgesetzt wurde. Ab dem 1. Januar 2024 wird nun eine Fachstelle „Starke Lehrer*innen – starke Schüler*innen“ eingerichtet, die sich an alle Schulen des Landes richtet.

Auf der Grundlage dieses Projekts ist der vorliegende Angebotskatalog entstanden. Auf den folgenden Seiten finden Sie als Lehrkraft Angebote für Fortbildungen mit ihren Kolleg*innen oder ihren Schulklassen mit ausgewählten Bildungsträgern, die ihre Expertise im Themenfeld antidemokratischer Tendenzen unter Beweis gestellt haben. Zudem finden Sie auch professionelle Beratungsangebote – persönlich für Sie und Ihr berufliches wie auch privates Umfeld. Wir hoffen, Ihnen so eine Hilfestellung für drängende politische Herausforderungen unserer Zeit zur Verfügung stellen zu können, die sich auch im Raum Schule zeigen.

Weitere Informationen zum Projekt, seinen Inhalten und zum Aufbau des Katalogs finden Sie in der ausführlichen Einleitung.

Wir danken dem MBJS, der Bundeszentrale für Politische Bildung und der Robert Bosch Stiftung für die Förderung des Modellprojekts, ohne die dessen Umsetzung nicht möglich gewesen wäre.

Potsdam, Oktober 2023

Das Projektteam:
Udo Dannemann und Eric Angermann

Inhalt

Einleitendes	6
I. Fortbildungsangebote	9
Angebote für Lehrkräfte	9
1. Grundsätzliches: Handeln gegen antidemokratische Tendenzen	9
2. Rassismus	12
3. Antisemitismus	13
4. Verknüpfungen von Antisemitismus und Rassismus	17
5. (Hetero-)Sexismus und sexuelle Vielfalt	20
6. Soziale Ungleichheit und Klassismus	22
7. Extreme Rechte/Rechtspopulismus	23
8. Islamismus	26
9. Hate Speech/Hassreden im digitalen Raum	26
10. Verschwörungserzählungen	27
11. Umgang mit Unterschiedlichkeit und Diversität	30
12. Religiöse Vielfalt	32
13. Demokratie und Mitbestimmung	35
Angebote für Schulklassen	36
Alters- und schulformenübergreifende Angebote für Schulklassen	36
1. Grundsätzliches: Handeln gegen antidemokratische Tendenzen	36
2. Rassismus	38
3. Antisemitismus	39
4. Verknüpfungen von Antisemitismus und Rassismus	43
5. (Hetero-)Sexismus und sexuelle Vielfalt	45
6. Soziale Ungleichheit und Klassismus	46
7. Hate Speech/Hassreden im digitalen Raum	47
8. Verschwörungserzählungen	47
9. Umgang mit Unterschiedlichkeit und Diversität	49
10. Religiöse Vielfalt	50
Angebote nur für die Sekundarstufe I	51
Umgang mit Unterschiedlichkeit und Diversität	51

	Angebote nur für Berufsschüler*innen	53
	Demokratie und (betriebliche) Mitbestimmung	53
II.	Beratungsangebote	54
	Fachstelle Antisemitismus	54
	Fachstelle Islam	54
	MITMENSCH – Beratung bei Konflikten	55
	im Zusammenhang mit Verschwörungserzählungen	55
	Mobiles Beratungsteam (MBT)	56
	Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC):	
	Beratung von Schulen	56
	Opferperspektive – Solidarisch gegen Rassismus,	
	Diskriminierung und Rechte Gewalt e.V.	57
	RAA Brandenburg	58
III.	Auflistung der Bildungsträger und Kontaktmöglichkeiten	59
	BildungsBausteine e.V.	59
	Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.	60
	Fachstelle Antisemitismus	61
	Fachstelle Islam	62
	Firewall – Hass im Netz begegnen	63
	Gegenargument	64
	Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA) e.V.	65
	MITMENSCH – Beratung bei Konflikten im	
	Zusammenhang mit Verschwörungserzählungen	66
	Mobiles Beratungsteam (MBT)	67
	Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)	68
	Opferperspektive – Solidarisch gegen Rassismus,	
	Diskriminierung und Rechte Gewalt e.V.	69
	Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und	
	Demokratie, Brandenburg (RAA Brandenburg)	70

Einleitendes

Lehrkräfte stehen im Schulalltag vor der Herausforderung, Angriffe auf eine demokratische, soziale und offene Gesellschaft adäquat zu erwidern. Um sie in ihrer Haltung zu stärken, sind vertiefende inhaltliche Fortbildungen notwendig. Die Grundlage hierfür ist ein Verständnis, welche Erscheinungsformen als antidemokratisch charakterisiert werden können. Für das Projekt „Starke Lehrer*innen – starke Schüler*innen“ werden Positionen und Einstellungen dann als antidemokratisch bezeichnet, wenn sie dem Ideal der Gleichheit und Freiheit entgegenstehen. Unter Rückgriff auf die Ideologie der Ungleichwertigkeit werden in antidemokratischen Äußerungen



Quelle: Dannemann, Udo (2023): Vorstellungen von Lehrer*innen im Fokus – Antidemokratische Positionen und Einstellungen als zentrale Herausforderung im Schulalltag? in: Bechtel, Theresa/Firsova, Elizaveta/Schrader, Arne/Vajen, Bastian/Wolf, Christoph (Hrsg.): Perspektiven diskriminierungskritischer Politischer Bildung. Frankfurt/M.: Wochenschau, S. 167.

insbesondere Gruppierungen, Religionen, Weltanschauungen, Lebensstile, Lebensphilosophien und/oder Lebenspraxen abgewertet. Das Spannungsfeld der Abwertung bewegt sich zwischen stereotypischen Äußerungen und einem abgeschlossenen autoritär nationalem Weltbild. Antidemokratische Positionen und Einstellungen äußern sich vor allem über verschiedene Diskriminierungen, die leider auch zum Alltag Brandenburger Schulen gehören. Die gängigen Diskriminierungen, deren gemeinsamer Nenner die Ablehnung des Gleichheitsprinzips ist, önnen sie der Darstellung auf der linken Seite entnehmen.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit antidemokratischen Tendenzen muss daher erstens das Haltung zeigen gegen diese verschiedenen Diskriminierungen beinhalten. Zudem ist in Zeiten der multiplen Krise und der immer stärker spürbaren rechten Diskursverschiebung zweitens eine Thematisierung der extremen Rechten bzw. des Rechtspopulismus als maßgebliche Akteure notwendig. Drittens sollte sich auch mit verbreiteten Erscheinungsformen von antidemokratischen Tendenzen, wie etwa Verschwörungserzählungen und Hate Speech in social Media, auseinandergesetzt werden. Ein letzter und vierter wichtiger Schwerpunkt ist die Thematisierung von Vielfalt und Mitbestimmung, um über die tatsächliche Diversität unserer Gesellschaft aufzuklären und demokratische Partizipationsmöglichkeiten zu stärken.

Aufbau des Angebotskatalogs

Diese inhaltlichen Schwerpunkte in der Auseinandersetzung mit antidemokratischen Tendenzen bildet sich auch im Aufbau dieses Katalogs ab. Im ersten Teil finden Sie Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und für Schulklassen. Sie können hier direkt nachschauen, welche Angebote für jene Themen vorhanden sind, die Sie und Ihren Schulalltag betreffen. Die Auflistung dieser Angebote finden Sie ab Seite 9.

Im zweiten Teil des Angebotskatalogs finden sie mögliche Beratungsangebote. Diese stehen Ihnen zur Verfügung, damit Sie Ihre persönliche und professionelle Handlungskompetenzen im Umgang mit antidemokratischen Problemfeldern stärken können. Neben der konkreten Beratung sind auch weitere Reflexionsangebote gelistet. Die Auflistung der Beratungsmöglichkeiten finden Sie ab Seite 59.

Der dritte Teil des Angebotskatalogs ist die alphabetische Auflistung der Bildungsträger, die die Fortbildungen und Beratungen anbieten und durchführen. Sie finden hier weitere Informationen, etwa zu den inhaltlichen Ansätzen, den Kontaktmöglichkeiten und über mögliche Kosten.

Die Auswahl der im Angebotskatalog verzeichneten Bildungsträger erfolgte aus den Erfahrungen, die das Projekt „Starke Lehrer*innen – starke Schüler*innen“ in Brandenburg mit ihnen machte. Sie waren bereits in der Modellphase des Projekts involviert und sind für den Bereich der antidemokratischen Positionen und Einstellungen besonders sensibilisiert.

Wir hoffen, dass wir Sie als Schulleitungen und Lehrkräfte mit diesem Angebotskatalog und den Kontakten zu ausgewählten Bildungsträgern in ihrer Haltung gegen aPuE und in der Förderung einer nachhaltig demokratischen Schulentwicklung unterstützen können.

I. Fortbildungsangebote

Angebote für Lehrkräfte

1. Grundsätzliches: Handeln gegen antidemokratische Tendenzen

Opferperspektive – Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung und rechte Gewalt e. V.

Die Perspektive der Betroffenen: Präventions- und Handlungsstrategien bei Diskriminierung und rechter Gewalt

Die Opferperspektive unterstützt Lehrer*innen und andere pädagogische Fachkräfte in den Schulen zu Präventions- und Handlungsstrategien bei Diskriminierung und rechter Gewalt. Hierzu zählt der Umgang mit rechtsextremen, rassistischen, antisemitischen, queerfeindlichen und sozialdarwinistischen Vorfällen im schulischen Umfeld. Besonderes Augenmerk finden die spezifischen Bedürfnisse der (potenziellen) Betroffenen solcher Vorfälle. Die Angebote finden in Form von Vorträgen oder Workshops statt und werden entsprechend der Interessenschwerpunkte und Bedarfe der Teilnehmer*innen (regionale Situation, besondere Vorfälle und/oder Herausforderungen in der Bildungseinrichtung, ...) individuell abgestimmt.

Eine Auswahl möglicher Themen:

- Ausmaß und Folgen rechter, rassistischer, antisemitischer, LGBTIQ-feindlicher und /oder sozialdarwinistischer Gewalt,
- betroffenenensibler Umgang mit rechten Vorfällen und bei rechter Gewalt, Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene
- Formen und Auswirkungen von rassistischer Diskriminierung, Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene

Mehr Informationen zum Bildungsträger siehe S. 69

Gegenargument

„Das wird man ja wohl noch sagen dürfen...?“ Diskriminierende und rechte Aussagen und Handlungen

Wir alle sind mit neuen Herausforderungen im Umgang mit rechten und diskriminierenden Positionen konfrontiert – und manchmal verunsichert. Das Argumentationsseminar unterstützt darin, die eigene inhaltliche Position zu stärken sowie mehr Souveränität in der konkreten Situation zu erlangen.

Das Training verbindet die situative Ebene (Auftreten und Redeverhalten in konkreten Situationen) mit der Ebene der inhaltlichen Auseinandersetzung und einer Reflexion der eigenen Haltung. Durch eine Vielfalt von interaktiven, wissensvermittelnden und reflektierenden Methoden werden die Teilnehmenden in ihrer unmittelbaren Argumentationssicherheit und politischen Meinungsbildung unterstützt. Hierzu werden ihre Erfahrungen einbezogen und die Umsetzung eigener Gesprächsstrategien und Argumente entlang praxisnaher Situationen exemplarisch erprobt.

Für weitere Informationen zu Gegenargument siehe S. 64

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

Wie Ausgrenzung funktioniert

Die Methode befasst sich mit Mechanismen der Inklusion und Exklusion bestimmter Gruppen sowie mit deren grundlegenden Funktionen und Merkmalen. Die Teilnehmer*innen erleben zunächst in einer Übung, wie durch die willkürliche Auswahl von Merkmalen Gruppen entstehen und wie sie selbst an diesen Prozessen bewusst und unbewusst mitwirken. In einer darauffolgenden Gruppenarbeit diskutieren die Teilnehmer*innen verschiedene Zitate bzw. Aussagen, in welchen Vorurteile über bestimmte gesellschaftliche Gruppen zum Ausdruck kommen und halten die genannten Vorurteile, die Zielgruppen und die Motivation der Täter*innen auf einem Flipchart fest. In einem Schaubild wird im Anschluss dargestellt, wie Eigen- und Fremdgruppen konstruiert werden, welche Zuschreibungen hiermit einher gehen, welche Funktion diese erfüllen und welche Machtverhältnisse eine Rolle spielen. Hierauf aufbauend befassen sich die Teilnehmer*innen anhand historischer Fallbeispiele mit Antisemitismus und erarbeiten dessen Geschichte

und Merkmale. Abschließend werden Analogien zu anderen Mechanismen von Ausgrenzung wie antimuslimischen Rassismus gezogen und darüber diskutiert, wie sich die Teilnehmer*innen in ihrem Alltag Vorurteilen und Ausgrenzung entgegen stellen können.

Mehr Informationen zur KIgA und ihrem Bildungsangebot finden Sie auf S. 65.

RAA Brandenburg

Dynamiken von Gewalt, Diskriminierung und Konflikten an Schulen

Der Umgang mit Gewalt, Diskriminierung und Konflikten ist an vielen Brandenburger Schulen ein aktuelles Thema. Schulen stehen vor der Herausforderung, Schüler*innen und andere an Schule Beteiligte zu schützen und eine Lernumgebung zu schaffen, in der alle in ihrer Unterschiedlichkeit anerkannt werden. Gleichzeitig gilt es, Diskriminierung zu erkennen und einen pädagogischen Umgang mit Schüler*innen zu finden, die ausgrenzend agieren.

Die Dauer der Fortbildung ist auf 4 Stunden angesetzt, Arbeitsformen sind Thematische Inputs, Diskussionen und Fallbesprechungen.

Grundsätze und Handlungsfelder einer diskriminierungskritischen Schule(ntwicklung)

Die Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Ausgrenzung gehört zum demokratischen Auftrag der Schule (§4 (4) BBSchG). Je nach Vorabsprachen werden gemeinsam mit den Teilnehmenden einzelne Handlungsfelder näher beleuchtet. Dies können zum Beispiel sein: Über Diskriminierung und Ungerechtigkeit sprechen, abwertende Sprache erkennen und angemessen reagieren, Lehrmittel und Unterrichtsgestaltung in Bezug auf Ausgrenzung kritisch überprüfen.

Auf Wunsch kann diese Veranstaltung Teil eines Prozesses sein, in welchem die Schule ihre bereits bestehenden Praktiken aus diskriminierungskritischer Perspektive beleuchtet und ggf. „nachjustiert“ und ergänzt.

Die Dauer der Fortbildung ist auf ca. 4 Stunden angesetzt, ihre Methoden sind thematische Inputs, Diskussionen und Erfahrungsaustausche sowie Fallbesprechungen.

Für weitere Informationen zur RAA Brandenburg siehe S. 70

2. Rassismus

Fachstelle Islam

Islamfeindlichkeit

Bereits seit den 90er Jahren und dem Ende des Kalten Krieges und spätestens seit 9/11 hat sich „der Islam“ als das neue Feindbild etabliert. Terrorismus, Kriege, Unterdrückung - sie sind omnipräsent in den Medien und in unseren Vorstellungen. Mit der angeblich von muslimischen Migrant*innen ausgehende Bedrohung des Abendlandes wird mittlerweile sogar Politik gemacht. Doch was steht hinter den Anschuldigungen, der Islam sei frauenfeindlich, rückständig und brutal? In diesem Workshop schauen wir uns Aspekte der Islamfeindlichkeit an und analysieren die damit verbundenen Absichten und Überzeugungen, sowie die verwendeten Konzepte. Gemeinsam soll erarbeitet werden, wie diese Konzepte dekonstruiert werden können und weshalb der Islam als der neue Feind deklariert wurde und wird.

- Dauer und Arbeitsform:
- ca. 3 Stunden, kann je nach Bedarf angepasst werden
- Folgeveranstaltungen möglich
- Vortrag & Powerpoint
- Austausch & Diskussion

Für weitere Informationen zur Fachstelle Islam siehe S. 62.

RAA Brandenburg

Rassistische Abwertung in der Schule – Erkennen, bewerten und handeln

Wo begegnet mir Rassismus in der Schule und im Schulumfeld? Was ist eigentlich Rassismus? Was macht rassistische Abwertung attraktiv? Welche (sozial-) psychologischen und sozialwissenschaftliche Erklärungsmodelle helfen bei der Auseinandersetzung mit Rassismus? Wie stark sind rassistische Einstellungen in unserer Gesellschaft verbreitet? Wird Rassismus in den letzten Jahren stärker? Wie können Schule und Lehrkräfte reagieren und intervenieren? Was kann präventiv getan werden?

Die Dauer der Fortbildung ist auf ca. 4 Stunden angesetzt, die Methoden bestehen aus Vortragsimpulsen, praxisnahen Übungen und Fallbesprechungen.

Für weitere Informationen zur RAA Brandenburg siehe S. 70

3. Antisemitismus

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

Sekundärer Antisemitismus

- Erinnerungsabwehr
- Täter-Opfer-Umkehr
- Umwegkommunikation
- Schlusstrichforderungen
- Schuld und Verantwortung im Umgang mit Vergangenheit und Gegenwart

Die Workshops/Projektstage zielen darauf ab, die Funktionsweisen und Motive von sekundärem Antisemitismus zu erarbeiten, den gesellschaftlichen Kontext zu problematisieren, in welchem Debatten um Verantwortung, nationale Identität und Zugehörigkeit geführt werden und sich zur eigenen Haltung und zu den Bezügen zur NS-Vergangenheit kritisch zu positionieren.

Methodenbestandteile u.a.:

- Stille Diskussion
- Positionierungsübung
- Medienanalyse
- Interaktives Quiz
- Kurzfilm
- Forumtheater/Rollenspiel

Buchbare Workshops/Projektstage u.a.:

- „Masel Tov Cocktail“ (Kurzfilm, Forumtheater)
- „Ein Schlussstrich unter die Vergangenheit?“/„Darf man das?“

Die Kurzbeschreibung zu den Workshops/Projekttagen finden Sie unter <https://www.kiga-berlin.org/praxisstelle-bildung-beratung/>.

Israelbezogener Antisemitismus/„Nahostkonflikt“

- Grundlagen des israelbezogenen Antisemitismus
- Geschichtsbilder und Narrative des „Nahostkonflikts“
- Historische Hintergründe und aktuelle Entwicklungen der Region und den Beziehungen zwischen Jüdinnen*Juden/Muslim*innen bzw. Israelis/Palästinenser*innen
- Friedensprozesse und zivilgesellschaftliche Initiativen

Die Workshops/Projektstage zielen darauf ab, ein Bewusstsein für die Komplexität und Herausforderungen des „Nahostkonflikts“ und damit in Verbindung stehende antisemitische Deutungsmuster zu schaffen, für unterschiedliche Perspektiven zu sensibilisieren und Bemühungen um gegenseitige Annäherung, Kompromisse und eine friedliche Koexistenz zu verdeutlichen.

Methodenbestandteile u.a.:

- Interaktives Quiz
- Zeitstrahl
- Medienanalyse
- Planspiel
- Filmische Dokumentation

- Positionierungsübung
- Pantomime

Buchbare Workshops/Projektstage u.a.:

- „Israel und Palästina – Einführung in ein kompliziertes Thema“ (Quiz)
- „Jenseits von Schwarz und Weiß“ (Zeitstrahl)
- „Wessen Land? – Zur Staatsgründung Israels“ (Planspiel)
- „Jüdischer Traum – arabisches Trauma“ (filmische Dokumentation)
- „Kommen? Bleiben? Teilen?“
- „Der Friedensprozess – Eine enttäuschte Hoffnung“
- „Miteinander Leben“
- „Unsere gemeinsame Zukunft“ (Planspiel)
- „Rote Fäden“ (Zeitstrahl)

Die Kurzbeschreibung zu den Workshops/Projekttagen finden Sie unter <https://www.kiga-berlin.org/praxisstelle-bildung-beratung/>.

Erinnerung und Umgang mit der Shoah

Die Workshops/Projektstage sollen dazu dienen, mehr über marginalisierte Gruppen in der NS-Zeit und während der Shoah zu erfahren, wie persönlichen Geschichten von Frauen und deren vielfältigen Rollen z.B. als Widerstandskämpfer*innen. Die Teilnehmer*innen setzen sich zudem mit verschiedenen Biografien, Familiengeschichten sowie den individuellen Dilemmata und Entscheidungen im Kontext von Flucht und Überleben im Verborgenen auseinander. Ebenso sollen einseitige Zugänge in internationaler (Nicht-)Erinnerungskultur kritisch in den Blick genommen, nationale Narrative dekonstruiert und alternative Gedenkformen reflektiert werden.

Methodenbestandteile u.a.:

- Stille Diskussion
- Actionbound
- Interaktives Quiz
- Positionierungsübung
- Kreatives Gestalten
- Bildanalyse
- Gruppenpuzzle

Buchbare Workshops/Projektstage u.a.:

- „Frauen im Nationalsozialismus – zwischen Unrecht, Emanzipation und Widerstand“
- „Familie Ulma – Dimensionen des individuellen Verhaltens im deutsch besetzten Polen“
- „Familie Kleinhändler – Flucht und Migration zwischen Polen und Palästina“ (Gruppenpuzzle)
- „Wege der Erinnerung – neue Deutungen, neue Zugänge“ (Bildanalyse)
- „Gedenken heute – internationale Perspektiven auf die Shoah“ (kreative Gestaltung)
- „... und raus bist Du!“ – Geschichte einer jüdischen Familie aus Kreuzberg“ (Actionbound)
- „Darf man das?“
- „Zwischen Emanzipation, Holocaust und Überleben“

Die Kurzbeschreibung zu den Workshops/Projekttagen finden Sie unter <https://www.kiga-berlin.org/praxisstelle-bildung-beratung>.

Mehr Informationen zur KIgA finden Sie zudem auf S. 65.

RAA Brandenburg

Antisemitismus und Feindschaft gegen Jüdinnen und Juden

Wo begegnet mir Antisemitismus in der Schule und im Schulumfeld? Was ist antisemitisch und was nicht? Was macht Antisemitismus attraktiv? Welche historischen, (sozial-) psychologischen und sozialwissenschaftlichen Erklärungsmodelle helfen bei der Auseinandersetzung mit Antisemitismus? Wie stark sind antisemitische Einstellungen in unserer Gesellschaft verbreitet? Nimmt der Antisemitismus zu? Wie können Schule und Lehrkräfte reagieren und intervenieren? Was kann präventiv getan werden?

Die Dauer der Fortbildung ist auf 4 Stunden angesetzt, die Methoden bestehen aus Vortragsimpulsen und Fallbesprechungen aus dem Arbeitsalltag der Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen.

Für weitere Informationen zur RAA Brandenburg siehe S. 70.

4. Verknüpfungen von Antisemitismus und Rassismus

BildungsBausteine e.V.

Verknüpfungen von Antisemitismus und Rassismus – Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Handlungsmöglichkeiten:

Antisemitismus und Rassismus sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Sie prägen uns auf vielfältige Art und Weise. Beide Phänomene weisen zahlreiche Verknüpfungen in Geschichte und Gegenwart auf. Die Teilnehmer*innen lernen die geschichtlichen Ursprünge zentraler antisemitischer und rassistischer Stereotype kennen. Ihnen wird bewusst, dass diese Stereotype Projektionen sind, die von der (christlichen) Dominanzgesellschaft zur Konstruktion von Feindbildern benutzt werden. Die Teilnehmenden arbeiten heraus, was rassistische und antisemitische Feindbilder bis heute attraktiv macht und welche Funktionen sie für diejenigen erfüllen, die sie verbreiten. Die Teilnehmer*innen werden in die Lage versetzt, aktualisierte Varianten der Stereotype und Feindbilder in heutigen Debatten zu erkennen und sie als antisemitisch und rassistisch zu dekonstruieren.

Ostdeutsche Perspektiven auf Antisemitismus und Rassismus

In Projekttagen wird erprobt, inwieweit eine Bearbeitung gesellschaftspolitischer und sozioökonomischer Deklassierungserfahrungen im Kontext von Transformations- und Strukturwandelprozessen nach 1989/90 als Zugang genutzt werden kann, um Jugendliche - insbesondere Jugendliche mit erschweren Zugängen zu formaler Bildung - für unterschiedliche Formen von Antisemitismus und Rassismus zu sensibilisieren, sie zu empowern sowie ihre demokratischen Handlungs- und Medienkompetenzen zu stärken.

Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus:

Die (antisemitischen und rassistischen) Ideologien und Praxen, die hinter politischen Bewegungen wie dem Kolonialismus und dem Nationalsozialismus stehen, historisch einzubinden und auf die Gründe für ihre Attraktivität in Geschichte und Gegenwart hin zu befragen, ist unseres Erachtens in Bildungsprozessen von großer Bedeutung. Gearbeitet wird mit einer vielfäl-

tigen, kreativen und möglichst niedrigschwelligen Methodik. Neben medienpädagogischen Zugängen gehören dazu unter anderem auch biografische Ansätze.

Umkämpfte Erinnerung: deutscher Kolonialismus, Shoah und Porajmos:

Die Teilnehmer*innen setzen sich mit kollektiver Erinnerung an die und kollektivem Gedenken der deutschen Kolonialverbrechen, an Shoah und Porajmos, an die beiden von Deutschland ausgegangenen Weltkriege sowie an die rassistisch motivierten Morde der neonazistischen Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund (NSU)“ auseinander. Sie erkennen, dass Erinnerungs- und Gedenkkulturen in öffentlichen Debatten gesellschaftlich ausgehandelt werden und dass Gedenken und Erinnern verschiedene Funktionen erfüllen können. Die Teilnehmer*innen üben, sich kritisch mit der Ästhetik von Gedenk- und Erinnerungsorten auseinanderzusetzen, und bekommen Kategorien zur Analyse von deren Aussage und Wirkung an die Hand. Über die Beschäftigung mit Erinnerungsorten und Denkmälern im öffentlichen Raum erarbeiten sich die Teilnehmer*innen Wissen über die realgeschichtlichen Hintergründe der erinnerten Ereignisse.

Ausführungen zur genauen Gestaltung, Schwerpunktsetzungen, Finanzierung und Kontaktmöglichkeiten siehe S. 59.

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

Antimuslimischer Rassismus und Antisemitismus

Die Teilnehmer*innen erarbeiten, wie durch die willkürliche Auswahl von Merkmalen durch Zuschreibungen Gruppen entstehen und wie sie selbst an diesen Prozessen bewusst und unbewusst mitwirken. Vorurteile über bestimmte gesellschaftliche Gruppen sowie die zugrunde liegenden Motivationen und Funktionen von Vorurteilen werden dabei reflektiert und anhand von Alltagsbeispielen diskutiert. Vertiefend befassen sich die Teilnehmer*innen mit der Geschichte und Erscheinungsformen von Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus, z.B. in Printmedien, und arbeiten hier ähnliche Motive und Mechanismen heraus. Ebenso reflektieren sie die beiden Phänomene als Bestandteile von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

und als Motivation für Attentate wie z.B. in der Stadt Halle. Zudem tauschen sich die Teilnehmer*innen über Strategien aus, wie sie sich in ihrem Alltag Vorurteilen und Ausgrenzung entgegenstellen können.

Mehr Informationen zur KIgA und ihrem Bildungsangebot finden Sie auf S. 65.

RAA Brandenburg

„Klare Kante“ oder Dialog? Umgang mit antisemitischen und rassistischen Kommunikationsstrategien

Rassistischer und antisemitischer Kommunikation begegnen Lehrkräfte erfahrungsgemäß in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen: im privaten und öffentlichen Alltag, in der Schule, unter Kolleg*innen, in Elterngesprächen und im Klassenzimmer. Welche Möglichkeiten und welche Pflichten haben Lehrkräfte in den verschiedenen Situationen? Wie unterscheiden sich diese Situationen, wie unterscheiden sich die Rollen, die Lehrkräfte haben?

Ziel der Veranstaltung ist es, die Handlungssicherheit von Lehrkräften in verschiedenen Handlungsfeldern zu stärken.

Die Dauer der Fortbildung ist auf 4 Stunden angesetzt, die Methoden bestehen aus einem Vortragsimpuls, Fallbesprechungen und einer Materialbörse.

Für weitere Informationen zur RAA Brandenburg siehe S. 70.

5. (Hetero-)Sexismus und sexuelle Vielfalt

Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.

Einführung in die geschlechterreflektierte Pädagogik

Die Fortbildung widmet sich der Frage, wie Kinder und Jugendliche bestmöglich in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt und von Geschlechteranforderungen entlastet werden können.

Eingeführt wird in Theorie, Haltung und Methodik der geschlechterreflektierten Pädagogik.

Antifeminismus und rechte Geschlechterpolitiken

Der Workshop vermittelt Wissen zu Antifeminismus, rechten Geschlechterpolitiken und wie sich diese äußern. Neben Wissensvermittlung liegt der Fokus auf der Erarbeitung und Erprobung von Strategien und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit antifeministischer Hassrede online und offline.

Trans*, Inter*, Pansexuell? Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Pädagogik

Die Fortbildung thematisiert einerseits unterschiedliche Dimensionen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt sowie ihre Relevanz für die Pädagogik. Andererseits werden pädagogische Methoden und Materialien zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt erprobt und reflektiert.

Kritische Männlichkeit

Der Workshop vermittelt grundlegendes Wissen zu (kritischer) Männlichkeit, Männlichkeitsanforderungen und Geschlechterverhältnissen. Neben Wissensvermittlung liegt der Fokus auf (Selbst-)Reflexion und Austausch.

Sexismus und Weiblichkeit(en)

Der Workshop vermittelt Wissen zu Sexismus, neuen sexistischen Phänomenen und Weiblichkeitsanforderungen. Er schafft zudem einen Raum, um über eigene Erfahrungen in Austausch zu kommen, Handlungsstrategien zu entwickeln und Selbstreflexion zu ermöglichen.

Ausführungen zur genauen Gestaltung, Schwerpunktsetzungen, Finanzierung und Kontaktmöglichkeiten siehe S. 60.

Gegenargument

Haltung zeigen! Argumentieren gegen antifeministische Äußerungen

„Genderwahn – Frühsexualisierung – Umerziehung!“ Nicht nur in rechtskonservativen Kreisen wie der AfD werden gezielte Angriffe auf Feminismus und geschlechterpolitische Errungenschaften zunehmend salonfähig. Dieser Kampf um Deutungshoheit stellt unsere Gesellschaft und jede Person einzelnen vor große Herausforderungen.

Das Seminar vermittelt Wissen und Kompetenzen im Bereich Antifeminismus und trainiert den Umgang mit antifeministischen Aussagen. Hierbei steht vor allem Stärkung und Sichtbarmachung der eigenen feministischen Haltung und Empowerment im Fokus. Kern des Ansatzes ist die Frage, welche Strategie – Diskussion, Grenze ziehen, andere Optionen – in welcher Situation für die Teilnehmenden sinnvoll ist. Durch Inputs, interaktive Diskussionen und mehrere Kleingruppentrainings werden die jeweiligen Strategien vertieft und Teilnehmende in ihrer Reaktionsfähigkeit und Argumentations-sicherheit gestärkt.

Für weitere Informationen zu Gegenargument siehe S. 64.

RAA Brandenburg

Von „versagenden Jungen und leistungsstarken Mädchen“ oder: Wie Geschlechterbilder Fakten schaffen.

In dieser Fortbildung sind die Teilnehmenden eingeladen auf ein Entdeckungsreise zu lange überholt geglaubten Geschlechterbildern. Mädchen als Überfliegerinnen und Jungen als Bildungsverlierer sind spätestens seit Pisa fester Bestandteil medialer Berichterstattung. Auch das Bild vom „braven“ Mädchen und männlichen „Rabauken“ hält sich wacker und wird ja scheinbar immer wieder aufs Neue bestätigt.

- Rollenbilder in ihrer unterschiedlichen Funktion beleuchten
- Auseinandersetzung mit eigenen Rollenbildern
- Erweiterung der Handlungsoptionen bei der Analyse konkreter (Unterrichts-) situationen

Die Dauer der Fortbildung beträgt ca. 4 Stunden, ihre Arbeitsformen sind thematische Inputs, Diskussionen, Einzel- und Kleingruppenarbeit sowie Fallbesprechungen.

Für weitere Informationen zur RAA Brandenburg siehe S. 70.

6. Soziale Ungleichheit und Klassismus

BildungsBausteine e.V.

Soziale (Un)gerechtigkeit

Einige Beispiele für soziale Ungerechtigkeit scheinen offensichtlich: die immer stärkere Ungleichverteilung von Einkommen und vor allem Vermögen; Löhne, die nicht zum Leben reichen - ob hierzulande oder in Ländern, wo die Produkte hergestellt werden, die wir verbrauchen; mangelnde Bildungschancen in ärmeren Ländern oder hierzulande für Kinder aus ärmeren Familien... Wir wollen auf die eigene Erlebnis- und Ausbildungswelt schauen und uns darüber austauschen, was als gerecht oder ungerecht erlebt wird.

Ausführungen zur genauen Gestaltung, Schwerpunktsetzungen, Finanzierung und Kontaktmöglichkeiten siehe S. 59.

7. Extreme Rechte/Rechtspopulismus

Gegenargument

Wenn die Luft brennt. Klimaschutzkritik von rechts kontern!

Klimawandelleugnung, Angriffe gegen Aktivist*innen, rechtspopulistische Instrumentalisierung der industriepolitischen Krise - die extreme Rechte will das Thema Klimaschutzkritik besetzen.

Dieser Workshop möchte einen Überblick zu (extrem) rechten Interventionen rund um das Thema Klimaschutzdebatte geben. Das Training unterstützt die Teilnehmenden sich gegen Klimawandelleugnung, völkisches Heimatschutzdenken und Verschwörungserzählungen zur Wehr zu setzen. Der Workshop fokussiert auf den Umgang mit Strategien, Bildern und Erzählungen, die von (extrem) rechten AkteurInnen genutzt werden. Er kann jedoch eine Beschäftigung mit allgemeinen Argumenten in der Klimaschutzdiskussion nicht ersetzen.

Das Seminar stärkt vor allem die Kommunikationspraxis in unterschiedlichen Situationen: Diskutieren, positionieren, etwas anderes tun? Die Teilnehmenden schärfen ihr Bewusstsein dafür, wie sie in diesen Situationen jeweils sinnvoll handeln können und wollen. Auf der Argumentationsebene behandeln wir eine Auswahl von Argumentationsmustern rund um Klimaschutzkritik, die von (extrem) rechter Seite eingebracht werden sowie natürlich eigene Gesprächsstrategien, die dann live ausprobiert werden können.

Der Workshop wechselt zwischen audiovisuellen Inputs, interaktiven Diskussionen und verschiedenen Trainingseinheiten in Kleingruppen.

Für weitere Informationen zu Gegenargument siehe S. 64.

Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC):

Projekttag F: „Zu Potte kommen.“

Eine Fortbildung zum reaktionären bis neonazistischen Spektrum und zur Notwendigkeit präventiven Handelns gegen Diskriminierung.

Rahmen:

- 6 Schulstunden
- Das Argumentations- und Handlungstraining gegen Rechts (siehe 6. Extreme Rechte/Nationalradikalismus) kann zur Vertiefung gebucht werden.

Inhalt:

Unser Projekttag F ist unser Einstiegsangebot für Lehrer*innen und Sozialpädagog*innen .

- Verbreitung und Wirkungsweise diskriminierender Einstellungen
- Folgen für Betroffene
- ideologische Grundlagen sowie deren Zusammenhänge und Wechselwirkungen mit Diskriminierung
- Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns gegen Diskriminierung und Neonazismus
- Fortbildungs- und Unterstützungsangebote

Weitere Informationen unter: <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/projekttag-f/> und auf S. 68.

Argumentations- und Handlungstraining gegen Rechts

Ziel des Trainings ist der Erwerb von Argumentations- und Handlungskompetenzen in der Auseinandersetzung mit menschenverachtenden Einstellungen. Trainiert wird die Fähigkeit, diese Einstellungen zu erkennen und argumentativ zu widerlegen.

Rahmen:

- ein- oder zweitägiges Seminar
- 6 bis 20 Teilnehmende
- als Veranstaltungsreihe möglich
- auch digital möglich

Inhalt:

- Menschenverachtende Einstellungen
- Menschenverachtende Ideologie erkennen
- Theoretischer Input zum Handeln und Argumentieren gegen Rechts
- Argumentationsübungen
- Handlungs- und Argumentationstraining
- Vertiefung von Themen von besonderem Interesse

Weitere Informationen unter: <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/argumentations-und-handlungstraining-gegen-rechts/> und auf S. 68.

RAA Brandenburg

Rechtsextremismus und -populismus als pädagogische Herausforderung

Welche Möglichkeiten bieten sich mir als Pädagog*in auf rechtsextreme oder rechtspopulistische Äußerungen in der Schule zu reagieren? Welche Alternativen habe ich, um auf provozierende Schüleräußerungen einzugehen? Was versteht man eigentlich unter Rechtsextremismus und Rechtspopulismus? Wie stellt sich die aktuelle Entwicklung in unserem Einzugsgebiet dar? Welche Methoden werden in sozialwissenschaftlichen Ansätzen vorgeschlagen und welche Handlungsoptionen haben sich bewährt? Wer kann mich wie bei Unsicherheiten unterstützen? Wie können Schule und Lehrkräfte reagieren und intervenieren? Was kann präventiv getan werden?

Die Fortbildung dauert circa 4 Stunden, Methoden sind Vortragsimpulse und Fallbesprechungen aus dem Arbeitsalltag der Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen.

Für weitere Informationen zur RAA Brandenburg siehe S. 70.

8. Islamismus

Fachstelle Islam

Themenkomplex Islamismus

Der Umgang mit religiös begründetem Extremismus und radikalisierten Personen bringt viele Herausforderungen mit sich. Um die Handlungssicherheit von Multiplikatoren zu vergrößern, orientiert sich dieser Workshop an den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmenden und behandelt unterschiedliche Themenbereiche, darunter: Was ist Islamismus und wie erkenne ich ihn? Welche Gruppierungen sind für meinen Arbeitsbereich relevant? Wie funktioniert Radikalisierung und wie kann ich sie verhindern? Wie funktioniert Präventionsarbeit? Auch das Thema Antisemitismus und der Umgang mit bereits radikalisierten Personen kann hier behandelt werden.

Dauer und Arbeitsform:

-
- ca. 3 Stunden, kann je nach Bedarf angepasst werden
- Folgeveranstaltungen möglich
- Vortrag & PowerPoint
- Austausch & Diskussion
-

Für weitere Informationen zur Fachstelle Islam siehe S. 62.

9. Hate Speech/Hassreden im digitalen Raum

Firewall – Hass im Netz begegnen

Firewall bietet interaktive Workshops an, in denen die Teilnehmer*innen den Umgang mit antidemokratischen Hass im Netz, Verschwörungserzählungen, Desinformationen und Rechtsextremismus trainieren und verschiedene Handlungsstrategien ausprobieren. Hiermit sollen ihre Medienkompetenz und ihre digitale Zivilcourage gestärkt werden.

Die Workshopkonzepte sind so flexibel gestaltet, dass sie immer auf die Bedürfnisse und zeitlichen Ressourcen der anfragenden Gruppen angepasst werden können. Der Standard-Workshop dauert etwa 3 Stunden, aber auch kürzere und längere Formate sind möglich.

Interessiert? Mehr zum Workshopangebot und möglichen Inhalten finden sich hier: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/digitale-zivilgesellschaft/train-the-trainer/> und auf S. 63.

10. Verschwörungserzählungen

BildungsBausteine e.V.

Verschwörungserzählungen und Fake News – nicht nur zu Krieg + Corona

Verschwörungserzählungen und Fake News verbreiten sich - gerade in Krisenzeiten - rasend schnell. Sie versprechen Orientierung und emotionalen Halt sowie einfache Erklärungen und konkrete Schuldige für das scheinbar Unerklärliche. Doch was sind Verschwörungserzählungen und woran kann ich sie erkennen? Warum glauben so viele Menschen daran? Sind sie gefährlich für unsere Demokratie, und wie kann ich persönlich darauf reagieren?

Ausführungen zur genauen Gestaltung, Schwerpunktsetzungen, Finanzierung und Kontaktmöglichkeiten siehe S. 59.

Gegenargument

Von A wie Aluhut bis Z wie Zwangsimpfungen: ein praxisorientiertes Seminar zum Umgang mit Verschwörungserzählungen

In krisenhaften Zeiten haben Verschwörungserzählungen Hochkonjunktur. Nicht selten docken diese Erzählungen an antisemitische und demokratiefeindliche Argumentationen an. (Extrem) rechte und andere Akteure versu-

chen die Unsicherheiten in weiten Teilen der Bevölkerung für ihre Zwecke zu nutzen und daraus Kapital zu schlagen.

Im Seminar klären die Trainer*innen Begriffe, vermitteln grundlegendes Wissen über das Phänomen Verschwörungserzählungen und geben einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Akteure im Zuge der Corona-Krise. Darauf aufbauend geht es um kurz- und mittelfristige Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten – der Schwerpunkt liegt auf der argumentativen Auseinandersetzung unter besonderer Berücksichtigung der Werte- und Beziehungsebene.

„Wer denkt denn hier eigentlich quer?“ – Ein praxisorientiertes Training zum Umgang mit dem Querdenken-Milieu“

Spätestens mit Beginn der Corona-Pandemie hat sich in Deutschland ein Milieu positioniert, welches sich nicht einfach entlang etablierter Rechts-Links-Schemata einordnen lässt. Argumente und Positionen der sogenannten „Querdenken“-Bewegung finden sich in der gesamten Breite der Gesellschaft, nicht selten auch im persönlichen Nahbereich. Seien es Familienmitglieder, die plötzlich anfangen Vergleiche zur NS-Zeit zu ziehen, Arbeitskolleg*innen, die ihre eigene Freiheit über die aller anderen stellen. Für viele Menschen stellte und stellt diese Auseinandersetzung eine enorme Herausforderung dar.

Mit dem offiziellen Ende der Pandemie und dem zumeist sehr unrühmlichen Abgang vieler ihrer Protagonist*innen ist es um die Querdenken-Bewegung scheinbar still geworden. Doch ist das menschenfeindliche Potential und die Krisenrhetorik der Szene nicht einfach verschwunden, sondern hat sich entweder neuen Themenfeldern wie beispielsweise dem Ukrainekrieg zugewandt oder ist inaktiv, doch potenziell mobilisierbar.

Im Workshop wird ein Blick auf die Querdenken-Bewegung und ihre ideologischen Vorläufer geworfen und solidarische und menschenrechtsorientierte Gegenpositionen diskutiert. Auf dieser inhaltlichen Grundlage entwickeln die Teilnehmenden im Praxisteil des Trainings entlang eigener Fallbeispiele Handlungs- und Argumentationsstrategien für den eigenen Alltag.

Für weitere Informationen zu Gegenargument siehe S. 64.

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

Verschwörungsideologien

- Simplifizierte Erklärungsmodelle für komplexe Sachverhalte
- Dualistische Weltbilder
- Personalisierung einer angenommenen weltumspannenden Macht im Geheimen
- Antisemitismus im Kontext von Ökonomiekritik

Die Workshops/Projektstage zielen darauf ab, für die Merkmale, Ausbreitung, Dynamik und Funktionsweisen von Verschwörungsideologien zu sensibilisieren, antisemitische Zuschreibungen von Machtstreben und globalem Einfluss von Jüdinnen*Juden zu verdeutlichen, Möglichkeiten aufzuzeigen, Verschwörungsdenken in Alltagssituationen angemessen zu begegnen und kritische Medienkompetenz zu stärken.

Methodenbestandteile u.a.:

- Stille Diskussion
- Rätselrallye
- Karikaturenanalyse
- Argumentationstraining
- Rollenspiel

Buchbare Workshops/Projektstage u.a.:

- „Oh what a world! – Zum Einstieg in die Auseinandersetzung mit Verschwörungsdenken“ (Rollenspiel)
- „Ich mach' mir die Welt, wie sie mir gefällt!“
- „Die sind schuld!“ – Antisemitismus im Kontext von Ökonomiekritik“/“Die Fantasie einer jüdischen Verschwörung“
- „Die Lombarden-Verschwörung“ (fiktive Konferenz)

Die Kurzbeschreibung zu den Workshops/Projekttagen finden Sie unter <https://www.kiga-berlin.org/praxisstelle-bildung-beratung/>. Mehr Informationen zur KIgA finden Sie zudem auf S. 65.

11. Umgang mit Unterschiedlichkeit und Diversität

BildungsBausteine e.V.

Diversity – Umgang mit Unterschiedlichkeit:

Schulen können von Diversity profitieren. Der Umgang mit Unterschiedlichkeiten führt oft zu Konflikten, Ausgrenzungen, Mobbing und Diskriminierungen in Schule und später am Arbeitsplatz. Während des Projekttages werden Haltungen und Möglichkeiten des Diversity-Ansatzes verdeutlicht. Mit Methoden aus der Diversity-Pädagogik wird in neuen oder auch bestehenden Schulklassen ein wertschätzender und diskriminierungsfreier Umgang erprobt und etabliert.

Ausführungen zur genauen Gestaltung, Schwerpunktsetzungen, Finanzierung und Kontaktmöglichkeiten siehe S. 59.

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

„Studio Tolerance“

Wie sieht „Toleranz“ aus und wie unterschiedlich verstehen wir sie? Nach einem diversitätssensiblen Kennenlern-Bingo analysieren die Teilnehmer*innen zunächst Plakate internationaler Illustrator*innen zum Thema „Toleranz“ und setzen sich mit dem jeweiligen Kontext auseinander, wie z.B. Flucht & Migration, Umgang mit der NS-Vergangenheit oder LGBTQI+-Rechten. In verschiedenen Gruppenarbeiten diskutieren sie ihr persönliches Verständnis und die Grenzen von Toleranz. Dabei betrachten aus unterschiedlichen Perspektiven damit verknüpfte Begriffe wie Anerkennung oder Empathie als Basis des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Mit Methoden wie Bildanalyse, Memory oder einer Zitateübung zu verschiedenen Biografien werden Verbindungen zur eigenen Lebensrealität deutlich und Begriffe geschärft. Mit den „Stimmen für Toleranz“ lernen die Teilnehmer*innen Menschen aus unterschiedlichen Epochen und gesellschaftlichen Kontexten kennen, die sich auf vielfältige Weise für ein tolerantes Miteinander einsetzten oder das immer noch tun. In einer künstlerischen Aktion entsteht schließlich ein kollektives „Toleranz“-Poster.

Mehr Informationen zur KIGa und ihrem Bildungsangebot finden Sie auf S. 65.

RAA Brandenburg

Umgang mit „Anderssein“ und Konflikten an der Schule

Ziele: Den Umgang mit Inklusion, Gewalt, Integration, Diskriminierung an Brandenburger Schulen besser meistern; Schüler*innen und andere an Schule Beteiligte schützen und eine Lernumgebung zu schaffen, in der alle in ihrer Unterschiedlichkeit anerkannt werden. Gleichzeitig gilt es, Diskriminierung und Mobbing zu erkennen und einen pädagogischen Umgang mit Schüler*innen zu finden, die Mobbing und Ausgrenzung verhindern.

Die Dauer der Fortbildung beträgt 4 Stunden, ihre Arbeitsformen bestehen aus thematischen Inputs, Diskussionen und Fallbesprechungen.

Vielfalt im Team nutzen

Die Zusammensetzung von Kollegien wird zunehmend vielfältiger. Wie können Schulen mit dieser Vielfalt konstruktiv umgehen, so dass auch die Schüler*innen und deren Familien davon profitieren können? Der erste Schritt ist die Vielfalt und Unterschiede in pädagogischen Prozessen wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Ziele:

- Erlangung von Handlungssicherheit im Umgang im Team/Kollegium, die auch die Handlungssicherheit im Umgang mit unterschiedlichem Schüler:innen unterstützt.
- Entwicklung einer gemeinsamen Sprache, die zu einer Wertschätzung der Ressourcen und Verschiedenheiten im Team einlädt.
- Schaffung von Strukturen und Routinen, die diese Lernerfahrungen für das gesamte Kollegium ermöglichen. (= Entwicklungsperspektive im Falle längerfristiger Zusammenarbeit)

Die Dauer der Fortbildung beträgt 4 Stunden, ihre Arbeitsformen bestehen aus einem thematischen Input, einer Diskussion und Fallbesprechung.

Wie Vielfalt Schule machen kann – Grundlagen vielfaltsbewusster Kompetenz

Ziele: Die Teilnehmer*innen erfahren durch gezielte Übungen Bekanntes und vielleicht auch Überraschendes zur eigenen kulturellen Prägung. Dabei wird der Blickwinkel auf das Thema erweitert und die persönliche Wahrnehmungsfähigkeit von kulturellen Hintergründen oder vielfältiger sozialer Prägung gestärkt.

Die zu dieser Thematik erarbeiteten Erkenntnisse und die genutzten Übungen eignen sich gut für die Anwendung im pädagogischen Alltag. Sie fördern eine Sensibilisierung für Schüler*innen und Eltern bezüglich der allgemeinen Vielfalt in unserer Gesellschaft.

Die Dauer der Fortbildung beträgt 4-6 Stunden, Folgeveranstaltungen sind möglich. Arbeitsformen sind: Thematischer Input, Übungen zu Wahrnehmung und Selbstreflexion, Fallbesprechungen zu Problemen aus dem Arbeitsalltag, Ableitung pädagogischer Konsequenzen.

Für weitere Informationen zur RAA Brandenburg siehe S. 70.

12. Religiöse Vielfalt

Fachstelle Islam

Die Vielfalt des Islam

Die Vielfalt des Islam zu zeigen, ist ein wichtiges Anliegen dieses Workshops. In den Nachrichten ist der Islam in seinen extremistischen Auswüchsen fast täglich präsent. Dieser Umstand kann zu einer Verengung der Perspektive auf ihn führen, aus der dann ein Gegenbild zu europäischen Werten konstruiert wird. Deshalb stellen wir Ihnen hier die Geschichte und Ausbreitung vor, seine Diversität und die Bilder, die Europäer von ihm über die Jahrhunderte konstruiert haben.

Dauer und Arbeitsformen:

- ca. 3 Stunden, kann je nach Bedarf angepasst werden
- Folgeveranstaltungen möglich
- Vortrag & Powerpoint
- Austausch & Diskussion

Umgang mit religiösen Bedarfen an Schulen

Beschreibung: Beten, Fasten, Sexualekunde Schwimmunterricht? Diese Themen überfordern viele Pädagog*innen in ihrem Alltag. Um hier Handlungssicherheit zu erlangen, werden in diesem Workshop einerseits die gesetzlichen Rahmenbedingungen aufgezeigt und besprochen. Andererseits werden Handlungsstrategien erarbeitet, die bei unklaren oder herausfordernden Situationen im Umgang mit religiösen Bedarfen von Schülerinnen und Schülern angewendet werden können.

Dauer und Arbeitsformen:

- ca. 3 Stunden, kann je nach Bedarf angepasst werden
- Folgeveranstaltungen möglich
- Impulsvortrag
- Erfahrungsaustausch & Diskussion

Religiöse Vielfalt im ländlichen Raum

Dieser Vortrag behandelt den Umgang mit unserer sich wandelnden Gesellschaft, in der immer mehr Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrungen eine neue Heimat finden. Was bedeutet dies für bestimmte Lebens- und Arbeitsbereich? Welche Auswirkungen hat das auf das religiöse Leben und die kulturelle Vielfalt in unserer Region? Welche unterschiedlichen Erwartungen sind damit verbunden? Wie lässt sich das Miteinander gemeinsam gestalten?

Dauer und Arbeitsform:

- ca. 1 Stunde
- Folgeveranstaltungen möglich
- Impulsvortrag
- Austausch & Diskussion

Für weitere Informationen zur Fachstelle Islam siehe S. 62.

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

L'Chaim – Auf das Leben. Die Vielfalt jüdischen Lebens entdecken

In der interaktiven, mehrsprachigen (Deutsch, Englisch, Arabisch) Wanderausstellung „L'Chaim – auf das Leben!“ wird die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin anhand von 31 jüdischen und sechs nichtjüdischen Biografien porträtiert, die in sieben Themenfilmen in mehreren Kurzinterviews zu Wort kommen. Die Themenfilme behandeln die Aspekte Jüdische Religion, Mein Judentum, Heimat, Familie, Minderheit, Das ist mir wichtig und Zusammen in Berlin. Der Besuch der Ausstellung ist an einen Workshop gekoppelt, in welchem sich die Teilnehmer*innen in Gruppenarbeit mit Arbeitsbögen zu den einzelnen Themenbereichen befassen, um diese anschließend gemeinsam zu reflektieren. Die Ausstellung hat neben der Vermittlung einer differenzierten Sichtweise des Judentums und seiner Vielfalt zum Ziel, durch die behandelten Themenfelder und der vorgestellten Biografien den Teilnehmer*innen emotionale Anknüpfungspunkte zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit zu vermitteln, Gemeinsamkeiten aufzuzeigen und sie dabei zu unterstützen, Vorurteile abzubauen.

Weitere Informationen unter: <https://lchaim.berlin/>.

Ewige Feindschaft? – Jüdische Erfahrungen im islamischen Kulturraum

Diese Methode wirft einen Blick auf Schnittstellen und Gemeinsamkeiten monotheistischer Religionen, auf Geschichte und Vielfalt des Islam und des Judentums sowie auf ausgewählte muslimische Biografien von Menschen, die sich gegen Antisemitismus, für Menschlichkeit und einen interreligiösen Dialog einsetzen und einsetzen. Aus heutiger Sicht erscheint das Verhältnis von Jüdinnen*Juden und Muslim*innen oft als von unüberbrückbaren Gegen-

sätzen und andauernden Konflikten geprägt. Die Teilnehmer*innen erfahren mittels einer Powerpointpräsentation und einer gemeinsamen Activity-Übung Wissen über geschichtliche und religiöse Grundlagen und erarbeiten sich in Gruppenarbeit anhand des Denkspiels „Was geschah?“ reale Fälle aus der jüdisch-muslimischen Beziehungsgeschichte. Nach einer gemeinsamen Reflexion der vorgestellten Ereignisse erhalten die Teilnehmer*innen abschließend einen Einblick über aktuelle Initiativen und Einrichtungen in Berlin, die sich für Wertschätzung von Vielfalt und gegen Ausgrenzung engagieren.

Mehr Informationen zur KIgA finden Sie zudem auf S. 65,

13. Demokratie und Mitbestimmung

RAA Brandenburg

Der Klassenrat

Der Klassenrat ist eine institutionalisierte regelmäßige Zusammenkunft aller Schüler*innen einer Klasse, mit einem deutlich strukturierten Ablauf und klarer Rollenverteilung. Ziel ist es, soziales Verhalten, Verantwortungsbewusstsein, Problembewältigung und Gemeinschaftsgefühl einzuüben und zu stärken. Nach einer kurzen theoretischen Einführung erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit, den Klassenrat auch praktisch zu erproben. Für Schüler*innen wird eine Lern- und Beteiligungsumgebung geschaffen, in der alle sich in einem demokratischen Prozess beteiligen können und sollen.

Durch die Einführung des Klassenrats wird die gesamte pädagogische Arbeit erleichtert, dabei wird Bedürfnissen, Meinungen, Wünschen und Konflikten von Schüler:innen Beachtung geschenkt und das Schulklima nachhaltig positiv verändert.

Die Fortbildung dauert zunächst 2 Stunden, Folgeveranstaltungen sind möglich. Wir begleiten Sie gerne dabei, den Klassenrat in Ihrer Schule, für Ihre Klasse einzuführen.

Für weitere Informationen zur RAA Brandenburg siehe S. 70.

Angebote für Schulklassen

Alters- und schulformenübergreifende Angebote für Schulklassen

1. Grundsätzliches: Handeln gegen antidemokratische Tendenzen

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

Wie Ausgrenzung funktioniert

Die Methode befasst sich mit Mechanismen der Inklusion und Exklusion bestimmter Gruppen sowie mit deren grundlegenden Funktionen und Merkmalen. Die Schüler*innen erleben zunächst in einer Übung, wie durch die willkürliche Auswahl von Merkmalen Gruppen entstehen und wie sie selbst an diesen Prozessen bewusst und unbewusst mitwirken. In einer darauf folgenden Gruppenarbeit diskutieren die Schüler*innen verschiedene Zitate bzw. Aussagen, in welchen Vorurteile über bestimmte gesellschaftliche Gruppen zum Ausdruck kommen und halten die genannten Vorurteile, die Zielgruppen und die Motivation der Täter*innen auf einem Flipchart fest. In einem Schaubild wird im Anschluss dargestellt, wie Eigen- und Fremd-Gruppen konstruiert werden, welche Zuschreibungen hiermit einher gehen, welche Funktion diese erfüllen und welche Machtverhältnisse eine Rolle spielen.

Hierauf aufbauend befassen sich die Schüler*innen anhand historischer Fallbeispiele mit Antisemitismus und erarbeiten dessen Geschichte und Merkmale. Abschließend werden Analogien zu anderen Mechanismen von Ausgrenzung wie antimuslimischen Rassismus gezogen und darüber diskutiert, wie sich die Schüler*innen in ihrem Alltag Vorurteilen und Ausgrenzung entgegen stellen können.

Mehr Informationen zur KIgA und ihrem Bildungsangebot finden Sie auf S. 65.

Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)

Projekttag C: Trotz alledem!

Ein Projekttag zu emanzipatorischen Errungenschaften, gegen menschenverachtende Einstellungen und Strategien und für solidarisches Engagement. Für Schüler*innen ab der achten Klasse. Alle Projekttag dauern in der Regel 6 Unterrichtsstunden. Die Stunden- und Pausenzeiten der jeweiligen Bildungseinrichtung werden dabei berücksichtigt.

Ziele:

- Die Teilnehmenden erkennen, dass emanzipatorische und antifaschistische Errungenschaften erkämpft wurden und gegen reaktionäre bis neonazistische Bestrebungen verteidigt werden müssen.
- Die Teilnehmenden sind sich der Bedeutung dieser Errungenschaften für sich selbst und andere bewusst.
- Die Teilnehmenden wissen, dass menschenverachtende Einstellungen auf Wir-Die-Konstruktionen basieren und erkennen, dass diese zu Abwertung und Ungleichbehandlung führen.
- Die Teilnehmenden wertschätzen die Erfahrungen anderer und sind ermutigt, sich gegen menschenverachtende Einstellungen zu positionieren.
- Die Teilnehmenden wissen Grundlegendes über reaktionäre bis neonazistische Weltbilder und Strategien und sind befähigt diese wiederzuerkennen.
- Die Teilnehmenden sind für die Auswirkungen rechter Gewalt sensibilisiert.

Weitere Informationen unter: <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/projekttag-c/> und auf S. 68

Opferperspektive – Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung und rechte Gewalt e. V.

Die Perspektive der Betroffenen: Umgang mit Diskriminierung, rechten Vorfällen und rechter Gewalt

Für Schüler*innenvertretungen und Schul-Ag's (z.B. Schule ohne Rassismus) bietet die Opferperspektive Workshops zum Umgang mit Diskriminierung und rechter Gewalt, also rechtsextremen, rassistischen, antisemitischen, queerfeindlichen und sozialdarwinistischen Vorfällen in der Schule sowie im Umfeld der Schüler*innen an. Im Mittelpunkt der Workshops steht dabei die Perspektive der (potenziellen) Betroffenen. Die Teilnehmer*innen erkennen, wie Diskriminierung und rechte Gewalt wirken und erarbeiten gemeinsam Handlungsstrategien, um dem entgegenzustehen. Das Angebot eignet sich für Schüler*innen der Sekundarstufen 1 und 2. In Planung und Durchführung kommt den diversen Perspektiven und Selbstverortungen der Schüler*innen – wie eine (potenzielle) eigene Betroffenheit – besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Für weitere Informationen zur Opferperspektive siehe S. 69.

2. Rassismus

Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC):

Projekttag A: Widerstand ist zweckvoll

Ein Projekttag zu Stimmen von rassismuserfahrenen Menschen und widerständigem und solidarischen Handeln gegen Rassismus. Für Schüler*innen ab der 8. Klasse. Alle Projektstage dauern in der Regel 6 Unterrichtsstunden. Die Stunden- und Pausenzeiten der jeweiligen Bildungseinrichtung werden dabei berücksichtigt.

Ziele:

- Die Teilnehmenden wissen, dass wir in einer rassistischen, von Menschen konstruierten Gesellschaft leben.
- Die Teilnehmenden kennen unterschiedliche Ausprägungen und Dimensionen von Rassismus.
- Die Teilnehmenden sind dafür sensibilisiert, welche Folgen Rassismus für rassismuserfahrene Menschen haben.
- Teilnehmende, die Rassismuserfahrungen machen, sind als Expert*innen ihrer eigenen Lebensrealitäten bestärkt, Handlungsstrategien zu teilen und Teilnehmende kennen Möglichkeiten widerständigen, solidarischen Handelns und sind ermutigt, diese umzusetzen.
- Die Teilnehmenden erkennen, dass es möglich und notwendig ist, sich gemeinsam für eine gerechte Gesellschaft ohne Rassismus einzusetzen.

Weitere Informationen unter: <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/projekttag-a/> und auf S. 68.

3. Antisemitismus

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

Sekundärer Antisemitismus

- Erinnerungsabwehr
- Täter-Opfer-Umkehr
- Umwegkommunikation
- Schlusstrichforderungen
- Schuld und Verantwortung im Umgang mit Vergangenheit und Gegenwart

Die Workshops/Projektstage zielen darauf ab, die Funktionsweisen und Motive von sekundärem Antisemitismus zu erarbeiten, den gesellschaftlichen Kontext zu problematisieren, in welchem Debatten um Verantwortung, nationale Identität und Zugehörigkeit geführt werden und sich zur eigenen Haltung und zu den Bezügen zur NS-Vergangenheit kritisch zu positionieren.

Methodenbestandteile u.a.:

- Stille Diskussion
- Positionierungsübung
- Medienanalyse
- Interaktives Quiz
- Kurzfilm
- Forumtheater/Rollenspiel

Buchbare Workshops/Projektstage u.a.:

- „Masel Tov Cocktail“ (Kurzfilm, Forumtheater)
- „Ein Schlussstrich unter die Vergangenheit?“/„Darf man das?“

Israelbezogener Antisemitismus/„Nahostkonflikt“

- Grundlagen des israelbezogenen Antisemitismus
- Geschichtsbilder und Narrative des „Nahostkonflikts“
- Historische Hintergründe und aktuelle Entwicklungen der Region und den Beziehungen zwischen Jüdinnen*Juden/Muslim*innen bzw. Israelis/Palästinenser*innen
- Friedensprozesse und zivilgesellschaftliche Initiativen

Die Workshops/Projektstage zielen darauf ab, ein Bewusstsein für die Komplexität und Herausforderungen des „Nahostkonflikts“ und damit in Verbindung stehende antisemitische Deutungsmuster zu schaffen, für unterschiedliche Perspektiven zu sensibilisieren und Bemühungen um gegenseitige Annäherung, Kompromisse und eine friedliche Koexistenz zu verdeutlichen.

Methodenbestandteile u.a.:

- Interaktives Quiz
- Zeitstrahl
- Medienanalyse

- Planspiel
- Filmische Dokumentation
- Positionierungsübung
- Pantomime

Buchbare Workshops/Projektstage u.a.:

- „Israel und Palästina – Einführung in ein kompliziertes Thema“ (Quiz)
- „Jenseits von Schwarz und Weiß“ (Zeitstrahl)
- „Wessen Land? – Zur Staatsgründung Israels“ (Planspiel)
- „Jüdischer Traum – arabisches Trauma“ (filmische Dokumentation)
- „Kommen? Bleiben? Teilen?“
- „Der Friedensprozess – Eine enttäuschte Hoffnung“
- „Miteinander Leben“
- „Unsere gemeinsame Zukunft“ (Planspiel)
- „Rote Fäden“ (Zeitstrahl)

Erinnerung und Umgang mit der Shoah

Die Workshops/Projektstage sollen dazu dienen, mehr über marginalisierte Gruppen in der NS-Zeit und während der Shoah zu erfahren, wie persönlichen Geschichten von Frauen und deren vielfältigen Rollen z.B. als Widerstandskämpfer*innen. Die Schüler*innen setzen sich zudem mit verschiedenen Biographien, Familiengeschichten sowie den individuellen Dilemmata und Entscheidungen im Kontext von Flucht und Überleben im Verborgenen auseinander. Ebenso sollen einseitige Zugänge in internationaler (Nicht-)Erinnerungskultur kritisch in den Blick genommen, nationale Narrative dekonstruiert und alternative Gedenkformen reflektiert werden.

Methodenbestandteile u.a.:

- Stille Diskussion
- Actionbound
- Interaktives Quiz
- Positionierungsübung
- Kreatives Gestalten
- Bildanalyse
- Gruppenpuzzle

Buchbare Workshops/Projektstage u.a.:

- „Frauen im Nationalsozialismus – zwischen Unrecht, Emanzipation und Widerstand“
- „Familie Ulma – Dimensionen des individuellen Verhaltens im deutsch besetzten Polen“
- „Familie Kleinhändler – Flucht und Migration zwischen Polen und Palästina“ (Gruppenpuzzle)
- „Wege der Erinnerung – neue Deutungen, neue Zugänge“ (Bildanalyse)
- „Gedenken heute – internationale Perspektiven auf die Shoah“ (kreative Gestaltung)
- „... und raus bist Du!“ – Geschichte einer jüdischen Familie aus Kreuzberg“ (Actionbound)
- „Darf man das?“
- „Zwischen Emanzipation, Holocaust und Überleben“

Woher kommt Judenfeindschaft?

Ein Comic-Kurzfilm nimmt die Schüler*innen mit auf eine Zeitreise, welche die lange Geschichte des Antisemitismus und seine Verwurzelung in der christlichen Judenfeindschaft der Spätantike und des Mittelalters beleuchtet. Die Vielschichtigkeit des modernen Antisemitismus wird nur durchschaubar, wenn der Blick auch auf die Fülle antijüdischer Bilder gelenkt wird, die vergangenen Epochen entstammen und die in transformierter Form neuen Kontexten eingepasst wurden. Ein besonderer Fokus liegt in der anschließenden Gruppenarbeit auf der eingehenden Analyse und Reflektion der verschiedenen Funktionen, die Judenfeindschaft – damals und heute – für die nichtjüdische Mehrheitsgesellschaft erfüllt (hat). Die Schüler*innen erkennen Kontinuitäten und Wandlungen in der Geschichte der Judenfeindschaft, können diese historisch einordnen und sind sich darüber bewusst, dass Antisemitismus nichts mit dem Verhalten von Juden*Jüdinnen zu tun hat, sondern ausschließlich über diejenigen Aufschluss geben, die antisemitisch denken und handeln.

Die Kurzbeschreibung zu den Workshops/Projekttagen finden Sie unter <https://www.kiga-berlin.org/praxisstelle-bildung-beratung>. Mehr Informationen zur KIgA finden Sie zudem auf S. 65.

4. Verknüpfungen von Antisemitismus und Rassismus

BildungsBausteine e.V.

Verknüpfungen von Antisemitismus und Rassismus – Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Handlungsmöglichkeiten:

Antisemitismus und Rassismus sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Sie prägen uns auf vielfältige Art und Weise. Beide Phänomene weisen zahlreiche Verknüpfungen in Geschichte und Gegenwart auf. Die Teilnehmer*innen lernen die geschichtlichen Ursprünge zentraler antisemitischer und rassistischer Stereotype kennen. Ihnen wird bewusst, dass diese Stereotype Projektionen sind, die von der (christlichen) Dominanzgesellschaft zur Konstruktion von Feindbildern benutzt werden. Die Teilnehmenden arbeiten heraus, was rassistische und antisemitische Feindbilder bis heute attraktiv macht und welche Funktionen sie für diejenigen erfüllen, die sie verbreiten. Die Teilnehmer*innen werden in die Lage versetzt, aktualisierte Varianten der Stereotype und Feindbilder in heutigen Debatten zu erkennen und sie als antisemitisch und rassistisch zu dekonstruieren.

Ostdeutsche Perspektiven auf Antisemitismus und Rassismus

In Projekttagen wird erprobt, inwieweit eine Bearbeitung gesellschaftspolitischer und sozioökonomischer Deklassierungserfahrungen im Kontext von Transformations- und Strukturwandelprozessen nach 1989/90 als Zugang genutzt werden kann, um Jugendliche - insbesondere Jugendliche mit erschweren Zugängen zu formaler Bildung - für unterschiedliche Formen von Antisemitismus und Rassismus zu sensibilisieren, sie zu empowern sowie ihre demokratischen Handlungs- und Medienkompetenzen zu stärken.

Umkämpfte Erinnerung: deutscher Kolonialismus, Shoah und Porajmos:

Die Teilnehmer*innen setzen sich mit kollektiver Erinnerung an die und kollektivem Gedenken der deutschen Kolonialverbrechen, an Shoah und Porajmos, an die beiden von Deutschland ausgegangenen Weltkriege sowie an die rassistisch motivierten Morde der neonazistischen Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund (NSU)“ auseinander. Sie erkennen, dass Erinnerungs- und Gedenkkulturen in öffentlichen Debatten gesellschaftlich ausge-

handelt werden und dass Gedenken und Erinnern verschiedene Funktionen erfüllen können. Die Teilnehmer*innen üben, sich kritisch mit der Ästhetik von Gedenk- und Erinnerungsorten auseinanderzusetzen, und bekommen Kategorien zur Analyse von deren Aussage und Wirkung an die Hand. Über die Beschäftigung mit Erinnerungsorten und Denkmälern im öffentlichen Raum erarbeiten sich die Teilnehmer*innen Wissen über die realgeschichtlichen Hintergründe der erinnerten Ereignisse.

Ausführungen zur genauen Gestaltung, Schwerpunktsetzungen, Finanzierung und Kontaktmöglichkeiten siehe S. 59.

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

Antimuslimischer Rassismus und Antisemitismus

Die Schüler*innen erarbeiten, wie durch die willkürliche Auswahl von Merkmalen durch Zuschreibungen Gruppen entstehen und wie sie selbst an diesen Prozessen bewusst und unbewusst mitwirken. Vorurteile über bestimmte gesellschaftliche Gruppen sowie die zugrunde liegenden Motivationen und Funktionen von Vorurteilen werden dabei reflektiert und anhand von Alltagsbeispielen diskutiert. Vertiefend befassen sich die Schüler*innen mit der Geschichte und Erscheinungsformen von Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus, z.B. in Printmedien, und arbeiten hier ähnliche Motive und Mechanismen heraus. Ebenso reflektieren sie die beiden Phänomene als Bestandteile von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und als Motivation für Attentate wie z.B. in der Stadt Halle. Zudem tauschen sich die Schüler*innen über Strategien aus, wie sie sich in ihrem Alltag Vorurteilen und Ausgrenzung entgegenstellen können.

Mehr Informationen zur KIgA und ihrem Bildungsangebot finden Sie auf S. 65.

5. (Hetero-)Sexismus und sexuelle Vielfalt

Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)

Projekttag S: Das ist doch nicht normal!

Ein Projekttag zu Sexismus, Queerfeindlichkeit und couragiertem Handeln dagegen. Für Schüler*innen ab der 8. Klasse (2. Halbjahr). Alle Projektstage dauern in der Regel 6 Unterrichtsstunden. Die Stunden- und Pausenzeiten der jeweiligen Bildungseinrichtung werden dabei berücksichtigt.

Ziele:

- Die Teilnehmenden wissen, was Sexismus ist, und sind für seine Folgen sensibilisiert.
- Die Teilnehmenden kennen die Vielfalt queerer Lebensrealitäten und sind für die Folgen von Queerfeindlichkeit sensibilisiert.
- Den Teilnehmenden ist bewusst, dass Sexismus und Queerfeindlichkeit Auswirkungen auf ihr eigenes Leben hat.
- Die Teilnehmenden kennen Handlungsmöglichkeiten im Alltag und sind motiviert, sich gegen Sexismus und Queerfeindlichkeit einzusetzen.
- Die Teilnehmenden kennen Akteur*innen, die sich gegen Sexismus und Queerfeindlichkeit einsetzen und wissen, wie sie sich selbst engagieren können.

Weitere Informationen unter: <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/projekttag-s/> und auf S. 68.

6. Soziale Ungleichheit und Klassismus

BildungsBausteine e.V.

Soziale (Un)gerechtigkeit

Einige Beispiele für soziale Ungerechtigkeit scheinen offensichtlich: die immer stärkere Ungleichverteilung von Einkommen und vor allem Vermögen; Löhne, die nicht zum Leben reichen - ob hierzulande oder in Ländern, wo die Produkte hergestellt werden, die wir verbrauchen; mangelnde Bildungschancen in ärmeren Ländern oder hierzulande für Kinder aus ärmeren Familien... Wir wollen auf die eigene Erlebnis- und Ausbildungswelt schauen und uns darüber austauschen, was als gerecht oder ungerecht erlebt wird.

Ausführungen zur genauen Gestaltung, Schwerpunktsetzungen, Finanzierung und Kontaktmöglichkeiten siehe S. 59.

Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)

Projekttag B: Alles für alle?!

Ein Projekttag gegen Klassismus und für ein gutes Leben. Für Schüler*innen ab der 9. Klasse. Alle Projektstage dauern in der Regel 6 Unterrichtsstunden. Die Stunden- und Pausenzeiten der jeweiligen Bildungseinrichtung werden dabei berücksichtigt.

Ziele:

- Die Teilnehmenden wissen, was Klassismus ist und kennen dessen Verschränkung mit anderen Diskriminierungsformen.
- Die Teilnehmenden sind sich bewusst, dass gesellschaftliche Veränderungen möglich sind, aber erkämpft werden müssen.

- Die Teilnehmenden erkennen, dass das kapitalistische Wirtschaftssystem zu sozialer Ungleichheit, Klassismus und Ungerechtigkeit führt.
- Die Teilnehmenden sind sensibilisiert für die Folgen prekärer Lebenslagen und Klassismus für (andere) Betroffene. Die Teilnehmenden sind motiviert, sich für ein gutes Leben für alle zu engagieren und für sich selbst einzustehen.

Weitere Informationen unter: <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/projekttag-b/> und auf S. 68.

7. Hate Speech/Hassreden im digitalen Raum

Firewall – Hass im Netz begegnen

Firewall bietet interaktive Workshops an, in denen junge Menschen den Umgang mit Hass im Netz, digitalem Antisemitismus, Verschwörungserzählungen, Desinformationen und Rechtsextremismus trainieren und verschiedene Handlungsstrategien ausprobieren. Hiermit sollen ihre Medienkompetenz und ihre digitale Zivilcourage gestärkt werden.

Die Workshopkonzepte sind so flexibel gestaltet, dass sie immer auf die Bedürfnisse und zeitlichen Ressourcen der anfragenden Gruppen angepasst werden können. Der Standard-Workshop dauert etwa 3 Stunden, aber auch kürzere und längere Formate sind möglich.

Interessiert? Mehr zum Workshopangebot und möglichen Inhalten finden sich hier: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/digitale-zivilgesellschaft/train-the-trainer/> und auf S. 63.

8. Verschwörungserzählungen

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

Verschwörungsideologien

- Simplifizierte Erklärungsmodelle für komplexe Sachverhalte
- Dualistische Weltbilder
- Personalisierung einer angenommenen weltumspannenden Macht im Geheimen
- Antisemitismus im Kontext von Ökonomiekritik

Die Workshops/Projektstage zielen darauf ab, für die Merkmale, Ausbreitung, Dynamik und Funktionsweisen von Verschwörungsideologien zu sensibilisieren, antisemitische Zuschreibungen von Machtstreben und globalem Einfluss von Jüdinnen*Juden zu verdeutlichen, Möglichkeiten aufzuzeigen, Verschwörungsdenken in Alltagssituationen angemessen zu begegnen und kritische Medienkompetenz zu stärken.

Methodenbestandteile u.a.:

- Stille Diskussion
- Rätselrallye
- Karikaturenanalyse
- Argumentationstraining
- Rollenspiel

Buchbare Workshops/Projektstage u.a.:

- „Oh what a world! – Zum Einstieg in die Auseinandersetzung mit Verschwörungsdenken“ (Rollenspiel)
- „Ich mach' mir die Welt, wie sie mir gefällt!“
- „Die sind schuld!“ – Antisemitismus im Kontext von Ökonomiekritik“/“Die Fantasie einer jüdischen Verschwörung“
- „Die Lombarden-Verschwörung“ (fiktive Konferenz)

Die Kurzbeschreibung zu den Workshops/Projekttagen finden Sie unter <https://www.kiga-berlin.org/praxisstelle-bildung-beratung/>. Mehr Informationen zur KIgA finden Sie zudem auf S. 65.

9. Umgang mit Unterschiedlichkeit und Diversität

BildungsBausteine e.V.

Diversity – Umgang mit Unterschiedlichkeit:

Schulen können von Diversity profitieren. Der Umgang mit Unterschiedlichkeiten führt oft zu Konflikten, Ausgrenzungen, Mobbing und Diskriminierungen in Schule und später am Arbeitsplatz. Während des Projekttages werden Haltungen und Möglichkeiten des Diversity-Ansatzes verdeutlicht. Mit Methoden aus der Diversity-Pädagogik wird in neuen oder auch bestehenden Schulklassen ein wertschätzender und diskriminierungsfreier Umgang erprobt und etabliert.

Ausführungen zur genauen Gestaltung, Schwerpunktsetzungen, Finanzierung und Kontaktmöglichkeiten siehe S. 59.

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

„Studio Tolerance“

Wie sieht „Toleranz“ aus und wie unterschiedlich verstehen wir sie? Nach einem diversitätssensiblen Kennenlern-Bingo analysieren die Schüler*innen zunächst Plakate internationaler Illustrator*innen zum Thema „Toleranz“ und setzen sich mit dem jeweiligen Kontext auseinander, wie z.B. Flucht & Migration, Umgang mit der NS-Vergangenheit oder LGBTQI+-Rechten. In verschiedenen Gruppenarbeiten diskutieren sie ihr persönliches Verständnis und die Grenzen von Toleranz. Dabei betrachten aus unterschiedlichen Perspektiven damit verknüpfte Begriffe wie Anerkennung oder Empathie als Basis des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Mit Methoden wie Bildanalyse, Memory oder einer Zitateübung zu verschiedenen Biografien werden Verbindungen zur eigenen Lebensrealität deutlich und Begriffe geschärft. Mit den „Stimmen für Toleranz“ lernen die Schüler*innen Menschen aus unterschiedlichen Epochen und gesellschaftlichen Kontexten kennen, die sich auf vielfältige Weise für ein tolerantes Miteinander einsetzten oder das immer noch tun. In einer künstlerischen Aktion entsteht schließlich ein kollektives „Toleranz“-Poster.

Mehr Informationen zur KIgA und ihrem Bildungsangebot auf S. 65.

10. Religiöse Vielfalt

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA)

L'Chaim – Auf das Leben. Die Vielfalt jüdischen Lebens entdecken

In der interaktiven, mehrsprachigen (Deutsch, Englisch, Arabisch) Wanderausstellung „L'Chaim – auf das Leben!“ wird die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin anhand von 31 jüdischen und sechs nichtjüdischen Biografien porträtiert, die in sieben Themenfilmen in mehreren Kurzinterviews zu Wort kommen. Die Themenfilme behandeln die Aspekte Jüdische Religion, Mein Judentum, Heimat, Familie, Minderheit, Das ist mir wichtig und Zusammen in Berlin. Der Besuch der Ausstellung ist an einen Workshop gekoppelt, in welchem sich die Schüler*innen in Gruppenarbeit mit Arbeitsbögen zu den einzelnen Themenbereichen befassen, um diese anschließend gemeinsam zu reflektieren. Die Ausstellung hat neben der Vermittlung einer differenzierten Sichtweise des Judentums und seiner Vielfalt zum Ziel, durch die behandelten Themenfelder und der vorgestellten Biografien den Schüler*innen emotionale Anknüpfungspunkte zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit zu vermitteln, Gemeinsamkeiten aufzuzeigen und sie dabei zu unterstützen, Vorurteile abzubauen.

Weitere Informationen unter: <https://lchaim.berlin/>.

Ewige Feindschaft? – Jüdische Erfahrungen im islamischen Kulturraum

Diese Methode wirft einen Blick auf Schnittstellen und Gemeinsamkeiten monotheistischer Religionen, auf Geschichte und Vielfalt des Islam und des Judentums sowie auf ausgewählte muslimische Biografien von Menschen, die sich gegen Antisemitismus, für Menschlichkeit und einen interreligiösen Dialog einsetzen und einsetzen. Aus heutiger Sicht erscheint das Verhältnis von Jüdinnen*Juden und Muslim*innen oft als von unüberbrückbaren Gegensätzen und andauernden Konflikten geprägt. Die Schüler*innen erfahren mittels einer Powerpointpräsentation und einer gemeinsamen Activity-Übung Wissen über geschichtliche und religiöse Grundlagen und erarbeiten sich in Gruppenarbeit anhand des Denkspiels „Was geschah?“ reale Fälle aus der jüdisch-muslimischen Beziehungsgeschichte. Nach einer gemeinsamen

Reflexion der vorgestellten Ereignisse erhalten die Schüler*innen abschließend einen Einblick über aktuelle Initiativen und Einrichtungen in Berlin, die sich für Wertschätzung von Vielfalt und gegen Ausgrenzung engagieren.

Mehr Informationen zur KIgA und ihrem Bildungsangebot finden Sie auf S. 65.

Angebote nur für die Sekundarstufe I

Umgang mit Unterschiedlichkeit und Diversität

Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)

Projekttag V: Was ist schon normal?!

Ein Projekttag zu Vorstellungen von Normalität und der Wirkung von Sprache. Für Schüler*innen der 7. Klasse. Alle Projekttag dauern in der Regel 6 Unterrichtsstunden. Die Stunden- und Pausenzeiten der jeweiligen Bildungseinrichtung werden dabei berücksichtigt.

Ziele:

- Die Teilnehmenden erkennen, dass Normalitäten von unterschiedlichen Vorstellungen und Interessen geprägt/bestimmt sind und sich daraus Erwartungen an Menschen ergeben.
- Die Teilnehmenden erkennen, dass ihr Handeln, sowie das von Anderen von Normalitätsvorstellungen beeinflusst wird, die in der Gesellschaft vorherrschen.
- Die Teilnehmenden wissen, dass Vorstellungen von Normalität ihren Alltag beeinflussen.
- Die Teilnehmenden erkennen, dass Normalitätsvorstellungen hinterfragbar sind.
- Die Teilnehmenden wissen, dass Sprache Normalitätsvorstellungen beeinflussen kann.

- Die Teilnehmenden wissen, dass Sprache sowohl bestärkend als auch einschränkend und verletzend sein kann.
- Die Teilnehmenden sind motiviert, einen solidarischen und bestärkenden Sprachgebrauch zu verwenden.

Weitere Informationen unter: <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/projekttag-v-2/> und auf S. 68.

Projekttag W: Wir sind viele - Ich bin dabei!

Ein Projekttag zur Reflexion von individuellen Wünschen, Grenzen und Fähigkeiten sowie für respektvollen und solidarischen Umgang miteinander. Für Schüler*innen der 5. Klasse.

Ziele:

- Die Teilnehmenden kennen einige ihrer individuellen Wünsche, Fähigkeiten und Grenzen und können sie ausdrücken.
- Die Teilnehmenden erkennen die Vielfalt der Einzelnen in der Gruppe als Bereicherung an.
- Die Teilnehmenden wissen, dass es gruppendynamische Prozesse gibt, die Auswirkungen auf Einzelne haben.
- Die Teilnehmenden reflektieren ihr eigenes Verhalten in der Gruppe.
- Die Teilnehmenden erkennen gegenseitigen respektvollen und solidarischen Umgang miteinander als erstrebenswert an.
- Die Teilnehmenden sind motiviert, ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken für solidarische Handlungen & respektvollen Umgang in ihrem Alltag zu nutzen.

Weitere Informationen unter: <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/projekttag-w/> und auf S. 68.

Angebote nur für Berufsschüler*innen

Demokratie und (betriebliche) Mitbestimmung

Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)

Projekttag Demokratie & Mitbestimmung: Schule mal anders!

Ein Projekttag der DGB-Jugend für Berufsschüler*innen in der Ausbildung.

In sechs Schulstunden vermitteln zwei junge Leute zielgruppen- und beteiligungsorientiert wichtiges Basiswissen über das System der Schutzrechte für Arbeitnehmer*innen und Auszubildende sowie zu Mitwirkungsmöglichkeiten in der Ausbildung. Schließlich gehört zur Demokratie auch das Recht, die eigenen Interessen zu vertreten und gegebenenfalls auch durchzusetzen – in der Schule ebenso wie bei der Arbeit.

Da der Projekttag „Demokratie und Mitbestimmung“ in vielfältiger Weise an berufsschulische Inhalte anknüpft, ist er eine sinnvolle Ergänzung des Berufsschulunterrichts, v.a. im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde. Thematisch schlägt der PDM einen Bogen von der gesellschaftlichen Verteilung von Chancen und Reichtum hin zu einem lösungsorientierten Umgang mit Problemen in der Ausbildung und vereint damit diverse lehrplanrelevante Themen.

Weitere Informationen unter: <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/projekttag-demokratie-mitbestimmung/> und auf S. 68.

II. Beratungsangebote

Fachstelle Antisemitismus

Das Team der Fachstelle Antisemitismus steht von Antisemitismus Betroffenen beratend zur Seite. Dies umfasst nicht nur die Dokumentation des Vorfalls/der Vorfälle, sondern gegebenenfalls auch die Begleitung des internen Aufarbeitungsprozesses sowie - auf konkreten Wunsch - die Vermittlung weiterführender Betroffenenberatung.

Überdies leistet die Fachstelle Beratung bei inhaltlichen Fragen zu den Themenfeldern Antisemitismus und Jüdisches Leben sowie bei möglichen Fort- und Weiterbildungsvorhaben.

Weitere Informationen zur Fachstelle Antisemitismus auf S. 61.

Fachstelle Islam

Die Fachstelle Islam bietet als Einrichtung der RAA Brandenburg Beratungen für zivilgesellschaftliche und staatliche Institutionen an. Zu den Inhalten gehören neben allgemeinen Informationen und Erläuterungen zur Religion und Kultur des Islam und zur politischen Ideologie des Islamismus auch Einzelgespräche mit radikalierungsgefährdeten Personen. Lerngruppen und Einzelpersonen können ihr durch Bundes- und Landesmittel finanziertes Angebot in Brandenburg kostenfrei in Anspruch nehmen. Dabei werden Fortbildungen und Beratungen stets der spezifischen Anfrage nach bearbeitet und auf individuelle Bedürfnisse konzipiert.

Für weitere Informationen zur Fachstelle Islam siehe S. 62.

MITMENSCH – Beratung bei Konflikten im Zusammenhang mit Verschwörungserzählungen

Wir bieten Einzel- oder fallspezifischen Gruppenberatungen zu Problemen mit Verschwörungsdenken an, die sich gerade im zwischenmenschlichen Umgang miteinander zeigen. Wir möchten ihnen dabei helfen, einen Umgang mit der Situation zu finden. Unser Angebot ist kostenlos, vertraulich und kann auf Wunsch auch aufsuchend oder via zoom realisiert werden.

Wir helfen Ihnen bedarfsorientiert, insbesondere dabei ...

- die Situation und mögliche Auslöser einzuschätzen
- die Möglichkeiten und Grenzen Ihrer Einfluss- und Handlungsmöglichkeiten zu erkennenrealistische Ziele und Schwerpunkte für Ihre Gesprächsangebote zu erarbeiten
- einen selbstfürsorglichen und selbstschützenden Umgang mit der Situation zu finden

Wir bieten zudem (sozial-)pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit bedarfsorientierter Workshops und Gruppenberatungen. Melden Sie sich gerne bei uns für die Unterstützung beim konflikträchtigen Umgang mit verschwörungsideologisch beeinflussten Elternteilen, Kindern, Jugendlichen und Kolleg*innen. Falls Sie keine Kapazitäten für eine Fortbildung haben, aber einen verschwörungsideologisch geprägten Fall einschätzen und professionell handeln müssen, dann fragen Sie uns gern für eine anonymisierte kollegiale Fallberatung an. Zudem bestehen die Möglichkeiten der Mediation und Konfliktmoderation bei verschwörungsideologisch geprägten Konflikten im Kollegium und im sozialen Umfeld sowie die Möglichkeit der Distanzierungsberatung und -begleitung von verschwörungsideologisch beeinflussten Menschen.

Für weitere Informationen zum Beratungsangebot siehe S. 66.

Mobiles Beratungsteam (MBT)

Das MBT berät, moderiert und informiert Einzelpersonen sowie engagierte Initiativen, Multiplikator*innen, politische Verantwortungsträger*innen wie öffentliche Verwaltungen und in Kooperation mit der RAA Brandenburg Schulen zu Fragen der kritischen Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Prävention und Demokratieförderung.

Wir informieren und bieten Fortbildungen/ Workshops zu Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewaltprävention.

Wir bieten Kommunikations-, Argumentations- und Moderationstrainings für die Auseinandersetzung mit rechtsextremen und fremdenfeindlichen Äußerungen.

Wir entwickeln gemeinsam mit Ihnen Situationsbeschreibungen und Handlungsstrategien.

Wir moderieren und begleiten Diskussionsprozesse.

Wir beraten und begleiten Initiativen und Bürger*innen, die sich für eine tolerante und humane Alltagskultur einsetzen und unterstützen in der Öffentlichkeitsarbeit.

Das MBT ist kein klassischer Träger von Fortbildungen. Es entwickelt die Formate nach den Bedarfen und mit den Beratungsnehmenden vor Ort. Das MBT agiert in der Schule immer in Absprache mit der RAA Brandenburg.

Für weitere Informationen zum MBT siehe S.67.

Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC): Beratung von Schulen

Wir beraten Schulen bei der Bearbeitung von demokratiefeindlichen Vorfällen und bei der Entwicklung eines wirksamen Diskriminierungsschutzes. Wo wir unterstützen:

- im Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen und Verhaltensweisen in der Schule

- bei der Bewältigung schwieriger Situationen (z.B. Übergriffe, Hakenkreuzschmierereien, Hitlergrüße auf dem Pausenhof, rassistische Äußerungen im Unterricht, Verbreitung rechtsradikaler Musik usw.)
- bei der Entwicklung einer Strategie für wirksamen Diskriminierungsschutz und eine demokratische Schulkultur

An uns wenden können sich Schulleitungen, Lehrkräfte, Sozialarbeiter*innen, Schüler*innen, Jugendgruppen u.a. – all jene, die in der Schule oder im schulischen Umfeld unterwegs sind.

Die Beratung des NDC ist systemisch orientiert und will die Beratenden befähigen, eigenständig passende Lösungsstrategien zu entwickeln. Im Prozess wählen wir je nach Fall und gemeinsam verschiedene Formate aus (z.B. Fortbildungen, Kollegiale Fallberatung, Einzel- und Gruppenberatung, Moderation, uvm.).

Weitere Informationen unter: <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/schulberatung/> und auf S. 68.

Opferperspektive – Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung und Rechte Gewalt e.V.

Der Verein Opferperspektive berät Betroffene von Diskriminierung und rechter Gewalt, deren Angehörige oder Freund*innen und Zeug*innen. Individuelle wie auch Gruppenberatung sind möglich. Das Angebot ist kostenfrei, parteilich im Sinne der Betroffenen und auf Wunsch auch vertraulich.

Zudem werden Schüler*innen, Eltern und Pädagog*innen zum Umgang mit rechter Gewalt und rassistischer Diskriminierung beraten.

Für weitere Informationen zur Opferperspektive e.V. siehe S. 69.

RAA Brandenburg

Wir bieten Beratung, Fortbildungen und Prozessbegleitung für Schulen an. Das Team der Schulberatung setzt sich aus Lehrer*innen aller Schulformen, Pädagog*innen und Sozialwissenschaftler*innen zusammen.

Unsere Themen sind:

- Demokratische und vorurteilsbewusste Schulentwicklung
- Gewaltprävention
- Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Antisemitismus und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Umgang mit Rassismus und Diskriminierung
- Soziales Lernen
- Schule in der Migrationsgesellschaft
-

Wir arbeiten regional in allen Regionen Brandenburgs. Unsere Angebote sind situationsbezogen und finden vor Ort statt.

Für weitere Informationen zur RAA Brandenburg siehe S. 70.

III. Auflistung der Bildungsträger und Kontaktmöglichkeiten



BildungsBausteine e.V.

Inhaltliche Schwerpunkte: Antisemitismus, Rassismus, Antiziganismus, Rechtsextremismus, Antidiskriminierung, Demokratie und (soziale) Medien, Fake News + Verschwörungserzählungen

Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Sie prägen uns auf vielfältige Art und Weise. Das Team der BildungsBausteine e.V. ist seit 2014 in der außerschulischen politischen Bildung zu den genannten Themenfeldern aktiv. Wir entwickeln vielfältige, innovativen und kreative Methoden, Konzepte und Materialien und organisieren Workshops, Seminare und Fortbildungen für unterschiedliche Zielgruppen, darunter Schüler*innen, Lehrer*innen, außerschulische Bildungsarbeiter*innen, Jugend- und Sozialarbeiter*innen u.a.m.

Wir setzen eine vielfältige, kreative und möglichst niedrigschwellige Methodik ein. Neben medienpädagogischen Zugängen knüpfen wir an die Vielfalt der Lebens- und Erfahrungswelten der Teilnehmenden an und versuchen, ihre Lust und ihr Interesse an Auseinandersetzung zu wecken. Dabei stehen die Erzeugung von Empathie und das Schaffen eines Problembewusstseins im Vordergrund.

Kontaktmöglichkeiten:

Wolf van Vugt
info@bildungsbausteine.org
www.bildungsbausteine.org
BildungsBausteine e.V.
Lausitzer Str. 38 · 10999 Berlin

Mögliche Kosten:

Die anfallenden Honorarkosten und evtl. Möglichkeiten der Kofinanzierung können in einem Vorgespräch geklärt werden.

Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.

Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. ist ein Bildungs-, Beratungs-, und Forschungsinstitut in Berlin, sowie anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe und anerkannter Träger der Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 1989 arbeiten wir zu Geschlechterverhältnissen und entwickeln Forschungs- und Bildungsprojekte auf lokaler, Landes-, Bundes- und europäischer Ebene.

Unsere zentralen Ziele sind:

- Enthierarchisierung von Geschlechterverhältnissen
- Anerkennung und Akzeptanz der Vielfalt von Geschlechtern und sexuellen Lebensweisen
- Abbau geschlechtsbezogener und sexualisierter Gewalt
- Förderung von Handlungsfähigkeit im Umgang mit Differenz in diversifizierten Gesellschaften
- Abbau von Diskriminierung auch über Geschlechterverhältnisse hinaus

Fragen rund um Geschlecht, Lebensweisen und Sexualität bearbeiten wir unter Berücksichtigung weiterer sozialer Ungleichheiten und multidimensionaler Diskriminierungen und Privilegierungen. Zu den Themen, die wir bearbeiten, gehören u.a.: Geschlechterreflektierte Pädagogik mit allen Geschlechtern, Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Bildung und Pädagogik, Sexismus und Heteronormativität, Kritische Jungen*-, Männer*- und Männlichkeitsforschung, Geschlechterverhältnisse und Neonazismus/extreme Rechte, Antifeminismus, Intersektionalität: Multidimensionale Diskriminierungen und Privilegierungen und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in institutionellen Kontexten.

Alle Workshops und Fortbildungen sind ganztägig geplant. Wir passen die Fortbildungen gerne im gemeinsamen Gespräch Ihren Bedarfen an.

Kontaktmöglichkeiten:

www.dissens.de

Für allgemeine Anfragen: institut@dissens.de

Für Anfragen bezüglich Bildungsangeboten: fortbildung@dissens.de

Mögliche Kosten:

Wir bemühen uns, Bildungsangebote möglichst günstig zugänglich zu machen. Gleichzeitig sind besonders unsere freien Mitarbeiter*innen auf ein angemessenes Honorar angewiesen. Die Kosten variieren je nach Format. Wir machen Ihnen gerne ein Angebot.

Fachstelle Antisemitismus



Die Fachstelle Antisemitismus wendet sich im Land Brandenburg verschiedenen Aufgaben zu.

So ist sie beispielsweise Erstanlaufstelle für Betroffene antisemitischer Vorfälle und vermittelt – bei Bedarf – weiterführende Betreuungsangebote. Darüber hinaus ist die Fachstelle für die Dokumentation antisemitischer Vorfälle (Monitoring) sowie für die Veröffentlichung der Ergebnisse in Form eines Berichts zuständig, welche Sie hier finden: <https://www.kiga-brandenburg.org/publikationen/>.

Des Weiteren stellt die Fachstelle gezielte Fort- und Weiterbildungsangebote (zu den Themenfeldern Antisemitismus und Jüdisches Leben) für Multiplikator:innen zur Verfügung, setzt sich aktiv für die Sichtbarmachung und Förderung gegenwärtigen, jüdischen Lebens im Land Brandenburg ein, steht im Bedarfsfall der Brandenburgischen Politik und Gesellschaft beratend zur Seite und ist vernetzend tätig.

Kontaktmöglichkeiten:

Anschrift:

Fachstelle Antisemitismus Brandenburg

Postfach 60 06 08

14406 Potsdam

Homepage: <https://www.kiga-brandenburg.org/>

E-Mail: fachstelle.antisemitismus@kiga-brandenburg.org

Tel.: 0331 581 112 59 / 0173 341 71 86 / 0173 341 71 69 / 0176 401 309 49

Antisemitische Vorfälle können jederzeit persönlich oder unter folgendem Link gemeldet werden:

<https://antisemitismus.uwazi.io/en/page/ez5j66ho42r/meldeformular-fab>

Mögliche Kosten:

Für die verschiedenen Angebote der Fachstelle Antisemitismus fallen keine Kosten an.

Fachstelle Islam



Die Fachstelle Islam im Land Brandenburg stellt eine Einrichtung innerhalb des Vereins „Demokratie und Integration Brandenburg e.V.“, zu denen unter anderem auch die „Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie“ (RAA) gehören. Die Fachstelle versteht ihre Aufgaben in der Sensibilisierung und Öffnung der Gesellschaft für kulturelle, religiöse, soziale und herkunftsbezogene Vielfalt und Heterogenität, der Stärkung und Vertiefung von Demokratie und Partizipation als Lebens- und Gesellschaftsform und der Ausweitung bürgerschaftlichen Engagements zur Übernahme von lokaler und globaler gesellschaftlicher Verantwortung.

Neben Empowerment und gesellschaftlicher Teilhabe sowie Beratung lokaler Initiativen und Verantwortungsträgern, bietet die Fachstelle eine Vielzahl unterschiedlicher Fortbildungen zu Islam-spezifischen Themen an. Im Hinblick auf Diskriminierung und Demokratiefindlichkeit stehen zudem Beratungen und Fortbildungen zu menschenfeindlichen Positionen hinsichtlich Islamismus unterschiedlichster Ausprägung (Salafismus, Legalismus, Jihadismus, Radikalisierung, Ethnonationalismus) und Verschwörungstheorien zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten:

Fachstelle-Islam@raa-brandenburg.de

Yunus Yaldiz

y.yaldiz@raa-brandenburg.de

+49 176 444 523 87

Caspar Schliephack

c.schliephack@raa-brandenburg.de

+49 176 345 276 58

Adam Ashab

a.ashab@raa-brandenburg.de

+49 176 344 280 51

Mögliche Kosten:

Die Fortbildungen sowie die Beratung sind in Brandenburg kostenfrei.

Firewall – Hass im Netz begegnen



Das Internet und die sozialen Medien bieten viele Vorteile, die wir im Alltag für uns nutzbar machen, aber uns begegnen dort auch Diskriminierung, Hasskommentare, Desinformation, Verschwörungserzählungen - und das tagtäglich. Dies ist zu einem echten Problem für unsere Demokratie geworden. Insbesondere junge Menschen sind einem hohen Maß an Hate Speech ausgesetzt. Doch was tun? Wie sieht digitale Zivilcourage aus? Wie können wir eine demokratische Debattenkultur im Internet besser gestalten?

Firewall setzt hasserfüllten, menschenfeindlichen und verschwörungsideologischen Inhalten etwas entgegen: eine Firewall gegen den Hass im Netz. Dafür bauen wir ein bundesweites Netzwerk an Trainer:innen auf und bieten

interaktive praktisch orientierte Workshops an. Diese befähigen junge Menschen, Lehr- und Fachkräfte, Hass im Netz zu erkennen und den digitalen Raum proaktiv mit Gegenrede und positiven Erzählungen zu gestalten.

Firewall ist ein Projekt der Amadeu-Antonio-Stiftung, die über ein breites bildungspolitisches Programm verfügt: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/>

Kontaktmöglichkeiten:

firewall@amadeu-antonio-stiftung.de

Mögliche Kosten:

Die Finanzierung der Workshops von Firewall kann individuell besprochen und vereinbart werden.

Gegenargument



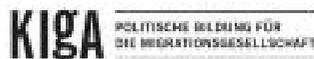
Wir bieten machtkritische und praxisorientierte Argumentationstrainings zum Umgang mit diskriminierenden, rechten, antifeministischen und verschwörungsideologischen Aussagen und Handlungen, sowie Klimaschutzkritik von rechts an. Dabei geht es uns darum, gesellschaftliche Positionierungen bewusst zu machen und diskriminierungssensible Haltung zu stärken. Auf dieser Grundlage entwickeln wir gemeinsam mit den Teilnehmenden situative sowie prozessorientierte Handlungsmöglichkeiten. Schwerpunktmäßig fokussieren unsere Seminare und Trainings auf Geschehnisse im alltäglichen Umgang miteinander, ob im beruflichen oder privaten Kontext im Rahmen einer bestehenden Beziehung, ebenso wie in der Öffentlichkeit mit unbekanntem Menschen. Als Mindestdauer für praxisorientierte Trainings empfehlen wir vier Stunden. Eine nachhaltige Auseinandersetzung ist aus unserer Erfahrung erst durch ein Ein- oder Mehr-Tagestraining möglich.

Kontaktmöglichkeiten:

SmartDE eG
Gegenargument
Mehringplatz 8
10969 Berlin
kontakt@gegen-argument.de

Mögliche Kosten:

Die Finanzierung der verschiedenen Angebote von Gegenargument können individuell besprochen und vereinbart werden.



Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA) e.V.

Die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA) e.V. bietet vielfältige Formate der Antisemitismusprävention und historisch-politischer Bildung für Schulen und andere Multiplikator:innen an. Die KIgA entwickelt zu unterschiedlichen Phänomenen des Antisemitismus, aber auch zu anderen Formen von Ausgrenzung, diverse Methoden mit einer Vielzahl von pädagogischen Ansätzen. Hierbei sind die Förderung von Widerspruchstoleranz und die Entwicklung von Handlungsoptionen zentrale Lernziele. Beispiele von Methoden sind Stille Diskussionen, Positionierungsübungen, interaktive Quizzes, Bildanalysen, Text- und Gruppenarbeiten zu diversen Biografien, Zeitstrahle, kreative Plakatgestaltung, Rollenspiele und Argumentationstrainings.

Als Trägerorganisation der Fachstelle Antisemitismus Brandenburg FAB, der Erstanlaufstelle für Betroffene antisemitischer Vorfälle in Brandenburg, arbeitet die KIgA eng mit der FAB zusammen, um passende Angebote für diverse Zielgruppen zu entwickeln.

Kontaktmöglichkeiten:

Das Team der Praxisstelle Bildung und Beratung ist auf folgenden Wegen erreichbar:

Anschrift:

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus
Zossener Straße 56-58
10961 Berlin

Homepage: <https://www.kiga-berlin.org/>

Angebote: <https://www.kiga-berlin.org/angebote/>

E-Mail: praxisstelle@kiga-berlin.org

Telefon: (0)30 – 3464 680 87

Mögliche Kosten:

Die Finanzierung der verschiedenen Angebote der KIgA können individuell besprochen und vereinbart werden.

**MITMENSCH – Beratung bei
Konflikten im Zusammenhang mit
Verschwörungserzählungen**



Mitmensch ist ein Projekt von „Demos – Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung“. Es berät sowohl Menschen, die mit Verschwörungsdanken konfrontiert sind, als auch Menschen, die sich von solchen Denkweisen frei machen und abgrenzen wollen.

Ganz gleich, ob Sie im Familienkontext, im Freundeskreis, im Kollegium, im Verein, in der Kirchengemeinde oder in der Nachbarschaft mit Verschwörungsdanken konfrontiert werden: In Einzel- oder fallspezifischen Gruppenberatungen möchten wir ihnen dabei helfen, einen Umgang mit der Situation zu finden. Unser Angebot ist kostenlos, vertraulich und kann auf Wunsch auch aufsuchend oder via zoom realisiert werden.

Wir helfen Ihnen bedarfsorientiert, insbesondere dabei ...

- die Situation und mögliche Auslöser einzuschätzen
- die Möglichkeiten und Grenzen Ihrer Einfluss- und Handlungsmöglichkeiten zu erkennen
- realistische Ziele und Schwerpunkte für Ihre Gesprächsangebote zu erarbeiten
- einen selbstfürsorglichen und selbstschützenden Umgang mit der Situation zu finden

Kontaktmöglichkeiten:

mitmensch@big-demos.de

Mögliche Kosten:

Die Beratungen von Mitmensch sind kostenfrei.

Mobiles Beratungsteam (MBT)



„Demos – Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung“ als Träger des Mobilen Beratungsteams (MBT) tritt für eine lebendige Demokratie in Brandenburg ein und strebt die Förderung einer humanen Alltagskultur, die kritische Auseinandersetzung mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus, die Stärkung des demokratischen Gemeinwesens sowie die Verhinderung von rassistischen Entwicklungen und Übergriffen an.

Das MBT berät, moderiert und informiert Einzelpersonen sowie engagierte Initiativen, Multiplikator*innen, politische Verantwortungsträger*innen wie öffentliche Verwaltungen und in Kooperation mit der RAA Brandenburg Schulen zu Fragen der kritischen Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Prävention und Demokratieförderung. Die Arbeit des Instituts stellt gemäß ihrer Auftragslage eine Intervention in die politische Willensbildung

von Bürger*innen dar und unterliegt als politische Bildung dem Beutelsbacher Konsens. Die Grundpfeiler der Arbeit sind Beratung, Begleitung und Beteiligung.

Kontaktmöglichkeiten:

Das MBT ist per E-Mail und telefonisch zu erreichen:

<https://www.gemeinwesenberatung-demos.de/mobile-beratungsteams/>

<https://www.gemeinwesenberatung-demos.de/kontakt/>

Mögliche Kosten:

Die Beratungen des MBT sind kostenfrei.

Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)



Das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) ist ein bundesweites Netzwerk, das von jungen Leuten getragen wird und sich für Demokratieförderung und gegen menschenverachtendes Denken engagiert. In Berlin und Brandenburg findet die Arbeit des NDC in Zusammenarbeit mit der Jugend des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) statt. Hauptaufgabenfeld sind die Ausbildung von jungen Menschen als Multiplikator*innen und die Durchführung von Projekttagen, Fortbildungen und Beratungen an Bildungseinrichtungen sowie für viele andere Gruppen.

Die Ziele des NDC sind:

- Informationen vermitteln und zum Nachdenken anregen
- Menschen Mut machen, sich zu äußern
- Solidarität mit Menschen fördern, die von Diskriminierung betroffen sind
- klar gegen menschenverachtende Meinungen auftreten
- zum couragierten Handeln im Alltag motivieren

Kontaktmöglichkeiten

Netzwerk für Demokratie und Courage
c/o Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin
16837 Flecken Zechlin
Tel.: 030 21240317
bbr@netzwerk-courage.de

Mögliche Kosten:

Die Projektstage, Fortbildungen sowie die Beratung sind in Brandenburg kostenfrei.



Opferperspektive – Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung und Rechte Gewalt e.V.

Die Opferperspektive – Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung und rechte Gewalt e.V. ist ein im Land Brandenburg tätiger Verein, der Betroffene rechter Gewalt und Betroffene von Diskriminierungsvorfällen, deren Angehörige oder Freund*innen und Zeug*innen in Brandenburg berät. Neben der direkten Beratung und Unterstützung leistet er Aufklärungsarbeit über rechte Gewalt, Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und Sozialdarwinismus und informiert die Öffentlichkeit über Ausmaß, Wirkungsweisen und Folgen von Gewalt und Diskriminierung aus der Perspektive der Betroffenen. Ziel der Arbeit des Vereins ist es, zu einer diskriminierungs- und gewaltfreien Alltagskultur in Brandenburg beizutragen, in der sich jeder Mensch frei, gleichberechtigt und ohne Angst bewegen kann.

Neben dem Angebot für Beratung und Fortbildungen verleiht der Verein auch eine Ausstellung zu Todesopfern rechter Gewalt in Brandenburg und stellt umfangreiches pädagogisches Begleitmaterial für die eigene Verwendung kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten:

Opferperspektive e.V.
Rudolf-Breitscheid-Straße 164
14482 Potsdam
info@opferperspektive.de
Tel.: 0331-817 0000

Mögliche Kosten:

Die Angebote sind kostenfrei. Bildungsveranstaltungen können entsprechend der Kapazitäten in der Beratungsarbeit realisiert werden.



Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie, Brandenburg (RAA Brandenburg)

Die RAA Brandenburg engagieren sich seit 1992 mit ihren Niederlassungen überall in den Regionen des Landes für ein demokratisches und weltoffenes Brandenburg.

Die RAA Brandenburg initiieren und gestalten Bildungsprozesse und Projekte im Bereich des demokratischen, interkulturellen, globalen, historischen und politischen Lernens.

Die RAA Brandenburg fördern die Integration von eingewanderten Menschen und treten für eine Gesellschaft ein, die von gegenseitigem Respekt und Anerkennung getragen wird und die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen ermöglicht.

Die RAA Brandenburg stehen mit ihrer Expertise in diesen Themenfeldern anderen Einrichtungen und Einzelpersonen gerne beratend zur Seite und freuen sich über Kooperationsangebote.

Wir arbeiten regional in allen Regionen Brandenburgs. Unsere Angebote sind situationsbezogen und finden vor Ort statt.

Fortbildungen der RAA Brandenburg werden immer nach einer Auftragsklärung mit Ihnen vor Ort konzipiert und an Ihre Bedarfe angepasst.

Kontaktmöglichkeiten:

Die Schulberater:innen in Ihrer Region und die jeweiligen Kontaktdaten finden sie hier: <https://raa-brandenburg.de/Niederlassungen>

Mögliche Kosten:

Die RAA Schulberatung ist über das MBJS finanziert. Unsere Angebote sind für Sie kostenfrei.



Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10 • 14469 Potsdam
Telefon: +49 (0) 331 977-0
www.uni-potsdam.de

© Universität Potsdam | Foto Umschlag: Kenny Eliason, Unsplash

— ● *starke lehrer:innen*
starke schüler:innen —